

IZT

Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung
Institute for Futures Studies and Technology Assessment

**Mobilisierung für die
Lokale Agenda 21**

**Zwischenbilanz der Projektagentur
Zukunftsfähiges Berlin**

Dr. Edgar Göll, Cordula Fay, Prof. Dr. Rolf Kreibich,
Dr. Roland Nolte, Georg Schwanz

Werkstattbericht Nr. 50

Zwischenbericht
finanziert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

Berlin, Dezember 2001

ISBN 3-929173-50-6

© 2001 IZT

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mobilisierung für die Lokale Agenda 21 : Zwischenbilanz der Projekt-
agentur Zukunftsfähiges Berlin / IZT, Institut für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung. Edgar Göll – Berlin : IZT, 2001

(Werkstattberichte / IZT, Institut für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung ; Nr. 50)

ISBN 3-929173-50-6

© 2001 **IZT** by Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung. – Berlin

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Über-
setzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie,
Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.

Printed in Germany

Abstract

Die dringend notwendige Umsteuerung unserer Produktionsweisen und Lebensstile in eine nachhaltige, also zukunftsfähige Richtung trifft auf vielfältige Widrigkeiten. Eines der Defizite besteht darin, dass täglich enorme Mittel für letztlich destruktive Zwecke verausgabt werden, während z.B. für konkrete Projekte der Lokalen Agenda 21 nur "peanuts" übrig bleiben. Mit der beim IZT angesiedelten Projektagentur Zukunftsfähiges Berlin wurde 1999 ein, wie sich in dieser Zwischenbilanz zeigen lässt, erfolgreicher Versuch unternommen, zur Befriedigung dieses Bedarfs beizutragen. Mit einem für drei Jahre zur Verfügung stehenden Volumen von fast einer Million DM werden von der Projektagentur praktische Projekte und Aktivitäten finanziell direkt gefördert. Inzwischen erhielten – nach Ablauf der Hälfte der Laufzeit – über zwanzig Projekte eine Anschubfinanzierung in Höhe von 5.000 bis 60.000 DM. Mit diesen relativ geringen Zuwendungen konnten jedoch viele sinnvolle und konkrete Dinge realisiert und auch ein größeres Bewusstsein über Schritte in die Nachhaltigkeit geschaffen werden. Die geförderten Projekte sind fünf Handlungsfeldern zugeordnet: Ökologisches Wirtschaften, Stadtentwicklung/Bauen/Wohnen/Umweltfreundliche Mobilität, Lebenswelten/Bildung/Kultur/Jugend, Eine Welt/Entwicklungszusammenarbeit sowie Handlungsfeldübergreifende Projekte. Neben einem Überblick über die Tätigkeit der Projektagentur stehen die Kurzdarstellungen der 21 Projekte im Zentrum des Berichts. Zusätzlich werden erste Einschätzungen über die Projektagentur formuliert und z.B. typische Defizite bei der Antragstellung aufgezeigt. Nach dem Bericht über die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten werden die Perspektiven der LA 21 erörtert. Im Anhang finden sich Unterlagen der Projektagentur (z.B. Vergabekriterien) sowie Internetadressen und Best-Practice-Beispiele zum Thema.

Abstract

The desperately needed change in our mode of production and way of life into a sustainable direction has to overcome various obstacles. One of these deficits has to do with the fact that every day enormous amounts of money are spent for – in the last instance – destructive means, whereas for projects of the Local Agenda 21 only little leaves over. With the establishment of the Project Agency by the IZT in 1999 – as is argued in this report – a successful attempt was made to address that specific need. The Projektagentur has almost one million DM to its disposal to financially support practical projects and activities. In the meanwhile, after half of its time, the Projektagentur has given an initial financial support of 5.000 to 60.000 DM (30.000 EURO) per project to more than twenty projects. Nevertheless, with this relatively low grants it was possible to realize many meaningful and concrete activities, and to improve the consciousness about realistic steps towards Sustainability. The supported projects are assigned to five fields for action: ecological economy, urban development/construction/habitation/sustainable mobility, lifestyle/education/culture/youth, One World/development cooperation and overlapping projects. Besides an overview of the activities of the Projektagentur short presentations of all projects are given. Additionally there are first assessments about the Projektagentur formulated and typical deficits of the applications described. Following the report about PR-activities the concluding chapter discusses some perspectives for the Local Agenda 21. In the appendix there are several documents of the Projektagentur (i.e. criteria for awarding the grants) and best-practice cases and selected internet-addresses about the issue.

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Ziele und Aufgaben der Projektagentur	11
3	Darstellung der Struktur und Arbeitsweise	13
3.1	DIE PROJEKTEBENE.....	13
3.2	DER LENKUNGSBEIRAT.....	13
3.3	AUFGABENSPEKTRUM DES PROJEKTTRÄGERS IZT.....	15
3.4	DIE ZUR FÖRDERUNG VON PROJEKTEN VORGESEHENEN HANDLUNGSFELDER.....	17
4	Die Projekte	20
4.1	HANDLUNGSFELD 1: ÖKOLOGISCHES WIRTSCHAFTEN.....	20
4.1.1	<i>Unternehmensnetzwerk für nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Unternehmensentwicklung</i>	20
4.1.2	<i>Schaffung von Arbeitsplätzen in kleinen und mittleren Unternehmen durch die Arbeitsloseninitiative Innovations- und Ideenbörse</i>	20
4.1.3	<i>Initiierung der Belieferung der Kantinen im Regierungsviertel mit regional produzierten Bioprodukten als öffentlichkeitswirksames Prestige- und Modellprojekt</i>	21
4.1.4	<i>Solar Island, ein System multifunktionaler Versorgungseinheiten</i>	21
4.1.5	<i>Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft</i>	22
4.2	HANDLUNGSFELD 2: STADTENTWICKLUNG / BAUEN / WOHNEN / UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT.....	22
4.2.1	<i>Integriertes, quartiersbezogenes Mobilitätskonzept am Beispiel des Brunnenviertels</i>	22
4.2.2	<i>Der Zukunftsspeicher am Kulturhafen Tempelhof</i>	22
4.2.3	<i>Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für die Julius-Rodenberg-Gesamtschule mit Schülerinnen und Schülern</i>	23
4.2.4	<i>Grundlagen des barrierefreien Gestaltens</i>	23
4.2.5	<i>Shopping per Rad in Berlins Mitte</i>	23
4.3	HANDLUNGSFELD 3: LEBENSWELTEN / BILDUNG / KULTUR / JUGEND.....	24
4.3.1	<i>Bürger entwerfen neue Lebenswelten für ein zukunftsfähiges Berlin</i>	24
4.3.2	<i>Berliner Agenda 21 - Netz für Schulen</i>	24
4.3.3	<i>Versorgung von Kindern mit Bioprodukten in selbstkochenden Kitas</i>	25
4.3.4	<i>Agenda geht durch den Magen</i>	25
4.4	HANDLUNGSFELD 4: EINE WELT / ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT.....	25
4.4.1	<i>Shopping und Bildung in 5 Kontinenten - Nachhaltiger Konsum und Fairer Handel</i>	25
4.4.2	<i>Fachliches Netz Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung Lateinamerika</i>	26
4.4.3	<i>Eine Reise durch Afrika – Kennen(lernen), Erleben, Mitmachen</i>	26
4.5	HANDLUNGSFELD 5: HANDLUNGSFELDÜBERGREIFENDE PROJEKTE.....	27
4.5.1	<i>Partizipative Erhebung und Aufarbeitung von Leitbildern und Indikatoren für die Berliner Agenda 21</i>	27
4.5.2	<i>Projektbörse Nachhaltigkeit</i>	27
4.5.3	<i>Baustelle für neue Lebenswelten</i>	28
4.5.4	<i>Partizipative Imageentwicklung für die Berliner Agenda 21</i>	28

4.6	ERFAHRUNGEN MIT DEN EINGEGANGENEN ANTRÄGEN	28
4.6.1	<i>Handlungsfeldbezogener Überblick</i>	29
5	Mobilisierung der Potentiale in Berlin und Öffentlichkeitsarbeit.....	33
5.1	PRESSEGESPRÄCHE	34
5.2	PRESSEARTIKEL	34
5.3	FACHVERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNG IN DER AGENDAWERKSTATT	35
5.4	INTERNET	37
6	Best-Practice Beispiele zur Lokalen Agenda 21.....	39
7	Einschätzung und Ausblick.....	40
8	Anhang	44
8.1	LITERATURAUSWAHL.....	45
8.2	AUSGEWÄHLTE INTERNETADRESSEN ZUM THEMA LOKALE AGENDA 21 UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (ALPHABETISCH GEORDNET).....	48
8.3	MITGLIEDER DES LENKUNGSBEIRATES DER PROJEKTAGENTUR	53
8.4	VERGABEKRITERIEN ZUR FÖRDERUNG VON AGENDA-21-PROJEKTEN DURCH DIE PROJEKTAGENTUR ZUKUNFTSFÄHIGES BERLIN	54
8.5	AUSWAHL VON PRESSEBERICHTEN	56
8.6	BEST-PRACTICE BEISPIELE ZUR LOKALEN AGENDA 21 (STÄDTE UND GEMEINDEN)	64

1 Einleitung

„Willst du ein Schiff bauen,
rufe nicht die Menschen zusammen,
um Pläne zu machen, die Arbeit
zu verteilen, Werkzeuge zu holen
und Holz zu schlagen, sondern
lehre sie die Sehnsucht
nach dem großen,
endlosen Meer.“
(Antoine St. Exupery)

Die derzeitige Lebensweise und Produktionsweise in unserer Gesellschaft ist erwie-
nermaßen NICHT nachhaltig. Das heißt, wir produzieren, konsumieren und leben in
einer Art und Weise, die weder noch lange durchgehalten, noch auf andere Länder und
Völker übertragen und verallgemeinert werden kann. Die Existenzgrundlagen werden
daher von Tag zu Tag stärker bedroht.

Ein deutliches Signal zur dringend erforderlichen Umsteuerung gab der sogenannte
Erdgipfel der UN, der 1992 in Rio de Janeiro stattfand. 184 Regierungen der Erde ver-
abschiedeten die AGENDA 21 und kamen überein, sich einem alternativen Weg anzu-
nähern, damit das Überleben der Zivilisation gesichert werden kann. Der Begriff bzw.
das Leitbild für dieses Ziel lautet "Sustainable Development" und wird meist übersetzt
mit Nachhaltige Entwicklung. Seither wird über mehr oder weniger zutreffende Defini-
tionen debattiert. Zugleich aber – denn die Zeit drängt – gibt es immer mehr konkrete
und praktische Versuche der Umsetzung und der Verwirklichung der Prinzipien dieses
Leitbildes.

Das eigene Handeln und dasjenige von anderen Personen und Organisationen zielge-
richtet zu verändern, kostet nicht nur Willen und Energie, sondern bedarf auch finan-
zieller und sachlicher Ressourcen. Um dies zu gewährleisten, wurde vom IZT 1999 die
„Projektagentur Zukunftsfähiges Berlin“ geschaffen, die seither – und vorerst für einen
Zeitraum von drei Jahren – praktische Projekte in Berlin fördert, die konkret in Rich-
tung Nachhaltige Entwicklung führen (Lokale Agenda 21). Die Projektagentur wird
durch Mittel der Deutschen Klassenlotterie Berlin (Lotto) finanziert und stellt im Be-
reich der kommunalen Nachhaltigkeit eine Besonderheit der Finanzierung und einen
äußerst innovativen Ansatz dar. Für die Anschubfinanzierung der einzelnen Projekte
stehen insgesamt fast eine Million DM zur Verfügung!

Inzwischen ist die Hälfte der vorerst abgesicherten Laufzeit der Projektagentur erreicht,
so dass eine knappe Zwischenbilanz gezogen und interessierten Bürgerinnen und Bür-
gern zur Verfügung gestellt werden kann. Im folgenden Bericht werden eingangs die
Ziele, Aufgaben, Struktur und Arbeitsweise der Projektagentur dargestellt. Im Zentrum
stehen im Anschluss daran die einundzwanzig Projekte, die bislang gefördert wurden

bzw. werden. Sie sind nach Handlungsfeldern gegliedert und werden kurz beschrieben. Um eine direkte Kontaktaufnahme zu ermöglichen, sind insbesondere die Internet-Adressen der Projektpartner vermerkt. Die geförderten Projekte stellen kleine aber unabdingbare Schritte in die "richtige" Richtung unserer gesellschaftlichen Entwicklung – hier in Berlin – dar. Es sind Beispiele dafür, die „Mühen der Ebene“ (Ernesto Cardenal) trotz aller Widrigkeiten zu bewältigen und sie mögen auf andere Bürgerinnen und Bürger anregend wirken und zum Engagement für nachhaltigere Lebensweise mobilisieren.

Im Vorfeld des UN-Gipfeltreffens "Rio plus 10" in Johannesburg im September 2002 werden noch zahlreiche Auswertungen und umfassende Bilanzen von den Staaten und vielen Institutionen vorgelegt werden. Ein kleiner Mosaikstein für eine Bilanz aus Berlin liegt hiermit vor. Die Ausarbeitung einer ausführlicheren und analytischeren Bilanzierung ist nach Abschluss der dreijährigen Projektagentur vorgesehen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die den bisherigen Erfolg der Projektagentur ermöglicht haben: der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, deren Finanzmittel hierfür zur Verfügung stehen; darüber hinaus den Mitgliedern des Lenkungsbeirates, den Projektpartnern, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie.

Weitere Informationen über die Homepage: www.izt.de/projektagentur

2 Ziele und Aufgaben der Projektagentur

Im Verlauf mehrerer Zukunftswerkstätten und Workshops im Rahmen eines Beratungsprojektes des IZT für den Berliner Senat im Zeitraum 1998 bis 1999 wurde deutlich, dass es in Berlin weniger an guten Ideen für konkrete Projekte einer Nachhaltigen Entwicklung mangelt, als vielmehr an der finanziellen und inhaltlichen Unterstützung für deren Umsetzung.

Aus dieser Bedarfslage heraus entstand in mehreren Gesprächen die Idee, zur Unterstützung und Förderung der Nachhaltigen Entwicklung und des Agenda 21-Prozesses in Berlin eine umsetzungsorientierte Projektagentur „Zukunftsfähiges Berlin“ zu schaffen. Ziel der Projektagentur unter Trägerschaft des IZT ist - in Ergänzung der schon bestehenden Agenda-Aktivitäten - für den Zeitraum Winter 1999 bis Winter 2002, den Agenda 21-Prozess in Berlin zu qualifizieren, zu professionalisieren und effektiver zu gestalten. Die Tätigkeit der Projektagentur wird von einem Lenkungsbeirat gesteuert und unterstützt, der sich aus Experten und Praktikern aus wichtigen gesellschaftlichen Bereichen zusammensetzt.

Die Projektagentur wird, aufbauend auf den vielfältigen Initiativen in der Stadt und in Abstimmung und Ergänzung zu ihnen Projekte und Modellvorhaben auswählen und ihre Realisierung finanziell und durch Beratung unterstützen. Dies erfolgt in den für die gesamtstädtische Ebene besonders wichtigen Handlungsfeldern

- Ökologisches Wirtschaften (Kreislaufwirtschaft, Umweltmanagement, Produktgestaltung)
- Stadtentwicklung / Bauen / Wohnen / Umweltfreundliche Mobilität
- Lebenswelten / Bildung / Kultur / Jugend
- Eine Welt / Entwicklungszusammenarbeit.

Hauptziel der Projektagentur ist es vor allem, sowohl innovative und attraktive Pilotprojekte zu initiieren als auch bewährte Projekte, die die Breitenwirkung (Motivierung, Mobilisierung, Engagement, nachhaltigere Verhaltensweisen) in besonderem Maße verbessern, durchzuführen und durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Darüber hinaus leistet die Projektagentur - wo sinnvoll, möglich und erwünscht - Hilfe bei der Bündelung und Vernetzung der vielfältigen Agenda-Aktivitäten in der Stadt, um deren Wirkungen und Präsenz bei den Unternehmen und Institutionen und in der Bürgerschaft deutlich zu verstärken.

Die Projektagentur soll durch den gezielten Einsatz von Anschubfinanzierungen und Know-how die endogenen Potentiale möglichst vieler gesellschaftlicher Akteure mobilisieren und größtmögliche Mitwirkungseffekte erzielen. Trotz begrenzter Ressourcen

soll so ein Beitrag dafür geleistet werden, einen Prozess voranzutreiben, der langfristig auf die Sicherung der Lebens- und Produktionsgrundlagen im Sinne einer dauerhaften Stabilisierung von Wirtschaft, Umwelt und sozialer Sicherheit in Berlin hinwirkt („Lokale Agenda 21“).

Hierfür sind die systematische Entwicklung, Förderung und Bündelung von Agenda-Projekten und Initiativen sowie die Beteiligung an der Ausarbeitung einer „Agenda 21 für Berlin“ erforderlich. Im einzelnen heißt das vor allem Professionalisierung und Qualifizierung des gesamtstädtischen Agenda-21-Prozesses durch:

- Mobilisierung der vorhandenen und zu entwickelnden Potentiale und Kapazitäten aller Praxisbereiche, insbesondere der Wirtschaft;
- Bündelung der Kräfte und Ressourcen, die derzeit nicht hinreichend vernetzt in der Stadt im Rahmen verschiedener Agenda-Aktivitäten vorhanden sind;
- Förderung von Projektansätzen, öffentlichen Kampagnen sowie regionalen und internationalen Kooperationen und Veranstaltungen;
- Aufbau neuer innovativer Kapazitäten, Kompetenzen und Kooperationsstrukturen;
- Förderung der Partizipation am Agenda-21-Prozess;
- Verstetigung und Dynamisierung der Agendaarbeit durch eine flexible und effiziente Organisation und Überführung in selbsttragende Prozesse.

3 Darstellung der Struktur und Arbeitsweise

Die Projektagentur ist ein Vorhaben des IZT und wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts durchgeführt. Nach Abstimmung mit wichtigen Akteuren der Lokalen Agenda 21-Szene Berlins und der Fachverwaltung des Senates wurde eine Organisationsstruktur geschaffen, die einerseits die Effizienz und wissenschaftliche Fundierung, andererseits die für Nachhaltige Entwicklung maßgebliche Transparenz und Partizipation gewährleisten soll.

3.1 Die Projektebene

Im Zentrum der Aktivitäten der Projektagentur steht die Hilfestellung und Unterstützung zukunftsorientierter Projekte und Initiativen für ein nachhaltig-zukunftsfähiges Berlin in den fünf ausgewählten Handlungsfeldern. Die Projekte sollen beispielhaft verdeutlichen, wie die Entwicklung der Nachhaltigkeit in Berlin konkret gestaltet werden kann. Sie sollen zur Nachahmung und Vervielfältigung durch Unternehmen und Bürgerschaft sowie Organisationen, Verbände und Netzwerke anregen.

3.2 Der Lenkungsbeirat

Als zentrales Gremium der Projektagentur „Zukunftsfähiges Berlin“ wurde ein Lenkungsbeirat (LB) eingerichtet, in dem wesentliche Akteure des Berliner Agenda-Prozesses vertreten sind.

Die Aufgabe des Lenkungsbeirates besteht darin, die strategischen Entscheidungen für das Agieren der Projektagentur zu treffen. Er ist für die Auswahl förderungswürdiger Projekte zuständig. Der Lenkungsbeirat votiert im Konsensprinzip für eine Förderung derjenigen Projekte, die den von ihm formulierten und öffentlich bekannt gegebenen Vergabekriterien entsprechen. In dringenden und besonderen Fällen kann auch per Umlaufverfahren entschieden werden.

Der Lenkungsbeirat behält sich vor, die Entscheidung über eine sofortige Förderung, eine Verschiebung des Antrages auf eine spätere Sitzung oder bei mangelndem Erfüllungsgrad, eine gänzliche Ablehnung zu treffen. Im Falle einer Förderung des Projektes wird ebenfalls vom LB über die Finanzierungsart entschieden. Dies kann als Anschubfinanzierung in Form eines einmaligen Zuschusses oder bei begründeten Ausnahmen in Form einer Vollfinanzierung geschehen.

Im Rahmen eines einfachen Erfolgsmonitoring evaluiert die Projektagentur die erzielten Umsetzungsergebnisse bzw. die Erfüllung der vereinbarten Leistungen und Aktivitäten

(Zwischen- und Abschlußberichte, Teilnahme an Veranstaltungen der Projektpartner, Rücksprachen etc.) und legt diese dem Lenkungsbeirat zur Kenntnisnahme vor. Darüber hinaus wirkt er aktiv bei der Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit und beim Ergebnistransfer mit. Gemäß den Handlungsprinzipien der Agenda 21 wird möglichst konsensual und in enger Abstimmung mit den entsprechenden Projektpartnern verfahren.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, dass die Mitglieder des Lenkungsbeirates eine Multiplikatorenfunktion für die Projektagentur übernehmen sollten, um somit als Werbeträger für die Ideen und Grundsätze der LA 21 zu fungieren.

Außerdem leistet der Lenkungsbeirat zum Teil Hilfestellungen bei der Antragstellung und Durchführung von Projekten, hinsichtlich technisch-administrativer wie auch inhaltlicher Fragestellungen. Dies wird in Zukunft auch durch die Vermittlung von Folgefinanzierungen für erfolgreiche Projekte oder wie schon geschehen, bei der Vermittlung von Firmensponsoring angestrebt.

Weitere Hilfestellung des Lenkungsbeirates erfolgt für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Projektagentur, hier vor allem bei der Durchführung von Pressegesprächen.

Die Mitglieder des Lenkungsbeirates

Folgende Institutionen sind durch Repräsentanten¹ im Lenkungsbeirat vertreten:

- Agendaforum zur Nachhaltigen Entwicklung in Berlin und Brandenburg (vormals "Runder Tisch")
- Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) / Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V. (BER)²
- DaimlerChrysler Services AG
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Berlin
- Fachhochschule für Wirtschaft (FHW)
- Grüne Liga / Öffentlicher Arbeitskreis Lokale Agenda 21
- Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)
- Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT)
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt)
- Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie (SenWiTech)
- Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB).

¹ Siehe Anhang

² Der Bereich "Eine Welt" war bis zum Ende des Jahres 2000 vom Verein Fremde Welten e.V. / SAMSolidam) vertreten worden.

Ursprünglich war vorgesehen, mit den verschiedenen Projektpartnern einen Projektrat zu konstituieren. Hier sollten die Erfahrungen ausgetauscht, Probleme aus der Praxis diskutiert und auf der Grundlage des vorhandenen Know-hows gelöst werden. Ziel des Projektrates sollte sein, den Mitgliedern ein Forum zum Erkenntnistransfer sowie zur Entwicklung und Abstimmung einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit zu bieten. Diese Absicht wurde hauptsächlich aus zwei Gründen verworfen. Zum einen waren die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit gestrichen worden, so dass eine sinnvolle und intensive Organisation nicht möglich war, zum anderen waren viele der tatsächlichen und absehbaren Projektpartner bereits auf anderen Ebenen miteinander in Kontakt und vernetzt (insb. Öffentlicher Arbeitskreis LA21, Runder Tisch für Nachhaltige Entwicklung), so dass davon Abstand genommen wurde, ein weiteres Gremium zu schaffen. Zum dritten war davon auszugehen, dass viele der praktischen Probleme sehr themenspezifisch gelagert waren und eher durch direkte Hilfe der Projektagentur bzw. gezielte Rücksprachen zwischen Projektpartnern gelöst werden konnten als durch eine große Gruppe.

3.3 *Aufgabenspektrum des Projektträgers IZT*

Das IZT fungiert als Träger des Vorhabens. Es trägt die Gesamtverantwortung gegenüber dem Zuwendungsgeber, der DKLB-Stiftung des Landes Berlin, einschließlich der inhaltlichen und finanziellen Rechenschaftslegung. Das IZT stellt seine Infrastruktur für die Durchführung und Verwaltung inkl. Rechnungswesen und Projektcontrolling des Gesamtvorhabens als Eigenleistung zur Verfügung. Im einzelnen ist das IZT in folgenden Aufgabenbereichen tätig:

Die Projektagentur beim IZT betreibt das Management des Gesamtvorhabens. Es fungiert als Schnittstelle zwischen Lenkungsbeirat und den Einzelprojekten. Ebenso obliegt ihr die Erfolgskontrolle der Projekte bei der Projektagentur. Bislang wurde diese Aufgabe ohne besondere Probleme bewältigt. Bereits nach der ersten Bewilligungsrunde hatte sich ein relativ effektives Management entwickelt. Die Kontrolle der Projekte erfolgt bilateral und besteht prinzipiell in der Sichtung der Unterlagen und Berichte des Projektpartners. Darüber hinaus nehmen MitarbeiterInnen der Projektagentur auch an Veranstaltungen oder Treffen der Projektpartner teil. Schließlich präsentieren einzelne Projektpartner ihre Aktivitäten im Rahmen der Pressekonferenzen der Projektagentur.

Im Rahmen der vom Lenkungsbeirat erfolgten strategischen Grundentscheidungen übernimmt das IZT in Abstimmung mit den jeweiligen Projektnehmern die inhaltliche und zeitliche Koordinierung der einzelnen Projekte, Initiativen und Kampagnen.

Inhaltliche Anregungen erfolgen in Bezug auf eingereichte Skizzen oder Anträge gegenüber den Projektpartnern. Hier geht es meist um eine stärkere und deutlichere Bezugnahme auf die Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung oder die konkreten Bedarfe in

Berlin. Diese Funktion nimmt aufgrund des gestiegenen Beratungsbedarfs einen immer größer werdenden Raum ein. Die zur Generierung von Projektideen in Erwägung gezogene Auslobung eines Wettbewerbs „Nachhaltigkeit in der Berliner Wirtschaft“ wurde nach den Erfahrungen der ersten Monate nicht verfolgt, weil die von der Projektagentur geförderte Projektbörse Nachhaltiges Berlin mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin eine vergleichbare Funktion zu erfüllen suchte. Des Weiteren wurden bereits kurz nach Beginn der Arbeit der Projektagentur die Bestrebungen zur Durchführung eines Vorhabens Öko-Profit von der IHK gestartet.

Das IZT ist für die Qualifizierung von Projektideen bis hin zur Hilfestellung bei der Erarbeitung von beschlussfähigen Projektanträgen zuständig. Die detaillierten Anträge einschließlich tragfähiger Finanzierungskonzepte für ausgewählte Einzelvorhaben werden dem Lenkungsbeirat zur Entscheidung vorgelegt. Für diese Aufgabe der Projektagentur steigt der Bedarf deutlich. Häufig werden von den Antragstellern und Interessenten inzwischen erste kurze Projektskizzen eingereicht, die durch Beratung in inhaltlicher, methodischer und organisatorischer Hinsicht optimiert werden. Hierbei wird auch berücksichtigt, ob bereits andere ähnliche Vorhaben im Bereich der Projektagentur oder in der Region Berlin durchgeführt werden. Die Projektagentur bemüht sich, in enger Zusammenarbeit mit dem Lenkungsbeirat um die angemessene Berücksichtigung der im Leitbild Nachhaltig-zukunftsfähige Entwicklung anerkannten Basiskriterien.

Das IZT bietet gezielte Beratungen der Kooperationspartner in konzeptionellen, inhaltlichen und organisatorischen Fragen und die Vermittlung zu anderen wissenschaftlichen Forschungs- und Beratungseinrichtungen. Das IZT gibt des Weiteren methodische Hilfestellung. In einzelnen Fällen konnten durch direkte Unterstützungen aus dem Kreise des Lenkungsbeirates Projekte erfolgreicher als ursprünglich geplant agieren. Hierzu gehören auch Empfehlungen für weitere Finanzierungsmöglichkeiten.

Durch das IZT erfolgen sowohl die Organisation, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Lenkungsbeirates, die Ausarbeitung beschlussfähiger Vorlagen, Protokolle, Berichte, etc. als auch die Moderation bzw. Organisation der erforderlichen Kommunikation und Abstimmung zwischen den Sitzungen des Lenkungsbeirates mit den beteiligten Akteuren und mit der Presse.

Beispielhafte Aktivitäten und Projekte aus Berlin und anderen Städten werden als gezielte Impulse für Berliner Akteure zur Nutzung aufbereitet, durch besondere Veranstaltungen, Präsentationen und Medienarbeit verbreitet und zur Umsetzung vorbereitet. Zu diesem Zweck wurden vor allem im Rahmen der "Agendawerkstatt Rummelsburger Bucht" Veranstaltungen durchgeführt und ein Erfahrungstransfer zu Berliner Akteuren in Form von drei Fachveranstaltungen ermöglicht (s.u.).

Das IZT führt trotz der nicht erfolgten Förderung des Teilpaketes Öffentlichkeitsarbeit eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit durch. Dies erfolgte bisher hauptsächlich mittels der Durchführung von fünf Pressekonferenzen, der Veröffentlichung von Presseartikeln in einschlägigen Publikationen, der Organisation einer Ausstellung im Rahmen der Agendawerkstatt in der Rummelsburger Bucht (Expo), sowie in der Bereitstellung relevanter Informationen über die Homepage der Projektagentur.

3.4 Die zur Förderung von Projekten vorgesehenen Handlungsfelder

Die im Rahmen der Projektagentur geförderten Projektanträge sollen sich auf insgesamt fünf zentrale Handlungsfelder beziehen:

1. Agenda-Handlungsfeld "Ökologisches Wirtschaften"

Zwischen dem dringenden Bedarf für ein Umsteuern der Produktionsprozesse und den tatsächlichen Aktivitäten der Wirtschaft in Richtung nachhaltige Entwicklung besteht auch in Berlin eine bedenkliche Kluft. Wirtschaft und Unternehmen sind nur in unzureichendem Maße mit den Herausforderungen des nachhaltig-zukunftsfähigen Wirtschaftens vertraut. Sowohl in Berlin als auch in anderen Städten beteiligen sie sich nur in Ausnahmefällen an den Agenda-Prozessen.

Einerseits besitzen gerade Unternehmen enorme Potentiale, um den notwendigen Innovationsprozess voranzubringen. Andererseits bietet der Agenda-Prozeß für Unternehmen große Chancen, den Ressourceneinsatz effizienter zu gestalten und kostengünstiger zu produzieren, kreative Impulse für Innovationen und neue Geschäftsfelder aufzunehmen und sich mit einem positiven Image in der Region und darüber hinaus zu verankern. Die guten Beispiele in verschiedenen Agenda-Städten zeigen, dass hier eine Win-Win-Strategie im besten Sinne möglich ist. Hierbei gewinnen nicht nur die Kommune und die Bürger, sondern auch die Unternehmen erzielen sowohl erhebliche betriebswirtschaftliche Vorteile als auch den Ruf, zukunftsorientiert und gemeinwohldienlich zu handeln.

Ausgehend von dieser Übereinstimmung der Interessen soll die Projektagentur als eine zentrale Aufgabe die Potentiale der Berliner Wirtschaft unternehmens- und zielgruppenspezifisch systematisch für den Agenda-Prozeß erschließen. Die geförderten Projekte können daher als Module für eine breiter angelegte Kampagne angesehen werden, deren einzelnen Elemente aufeinander abgestimmt und auch optimal und trendverstärkend vernetzt werden. Unternehmensverbände und Unternehmen werden über die Thematik "Nachhaltigkeit" gezielt informiert und angesprochen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass hier eine noch intensivere Arbeit notwendig ist. Speziell von der neuen Struk-

tur des Agendaforums und dem Vorhaben "Öko-Profit" der IHK und des Senats von Berlin dürften hier neue Impulse ausgehen.

2. Agenda-Handlungsfeld "Stadtentwicklung / Bauen / Wohnen / Umweltfreundliche Mobilität"

Hauptziel der Berliner Stadtentwicklung ist die Erhaltung und Weiterentwicklung einer kompakten, urbanen, funktionsgemischten und sozial gerechten Stadt, deren Auswirkungen auf die Umwelt verträglich sind. Dies heißt konkret: bewusster und sparsamer Umgang mit Flächen, Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, Abbau sozialer Gegensätze und räumlicher Segregation, angemessene Versorgung mit Freiflächen sowie Sicherung kompakter und nutzungsgemischter Siedlungsstrukturen. Die Projekte und Kampagnen sollen Bausteine für eine nachhaltige Stadtentwicklung umsetzen helfen, wobei die in Berlin entwickelten Handlungsziele und -strategien ("Planwerk Innenstadt", dezentrale Konzentration usw.) einzubeziehen sind.

Ähnliches lässt sich für den Bereich Mobilität/Verkehr konstatieren: Hier besteht aufgrund etablierter, nicht nachhaltiger Entwicklungsmuster und ihrer negativen ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgewirkungen dringender Handlungsbedarf.

Zugleich hemmen besonders konfliktreiche Interessenlagen, hartnäckige Gewohnheiten und egoistische Befindlichkeiten spürbare Fortschritte in Richtung einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung. Hier setzt die Projektagentur an: durch ihre Tätigkeit soll ein integrativer Ansatz vorangetrieben werden, der zum einen die Mobilität als einen der zentralen Faktoren für die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des Standortes Berlin sichert und zum anderen die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der zukünftigen Mobilitätsformen gewährleistet. Von exemplarischer Bedeutung ist dabei die auf den bisherigen Erfahrungen basierende Verbesserung der Kooperation der Verkehrsträger, insbesondere durch ein telematikgestütztes Schnittstellenmanagement.

Die Projektagentur hat zum Ziel, ausgewählte Konzepte und Aktivitäten mit Signalcharakter in den Bereichen Wirtschaftsverkehr und Personenverkehr anzustoßen, um ein Umsteuern in Richtung einer nachhaltigen Mobilitätsgestaltung in Berlin zu fördern. Vorrang sollen solche Projekte erhalten, die neben positiven verkehrlichen und ökologischen Effekten auch positive Beschäftigungswirkungen erwarten lassen.

3. Agenda-Handlungsfeld "Lebenswelten / Kultur / Bildung / Jugend"

Die Prinzipien einer nachhaltig-zukunftsfähigen Entwicklung und die dafür erforderlichen Verhaltensveränderungen konnten im Alltagsverhalten der Berliner Bevölkerung noch nicht verankert werden. Gerade angesichts des ausgeprägten sozialen Wandels in Berlin ergeben sich einerseits Zwänge und andererseits auch Möglichkeiten für verän-

derte Lebenswelten und Lebensstile, neue kulturelle Muster sowie veränderte Herausforderungen für den Bildungssektor. Dieser Wandel müsste durch gezielte und aufeinander abgestimmte Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung nutzbar gemacht werden.

Hier soll die Projektagentur durch themen- und milieu-/zielgruppenspezifische Projekte und Kampagnen die Attraktivität nachhaltiger Lebensstile aufzeigen und leicht nachvollziehbare, interessante Verhaltensangebote (incentives) kreieren.

Grundlegende Ziele sind hierbei Verbraucherinformation, Unterstützung und Förderung von umwelt- und sozialverträglichen Konsummustern sowie neue Bildungsinhalte und -strukturen (wie z.B. die Entwicklung von Medienkompetenz). Zudem sollten soziale und technische Netzwerke zur Erweiterung der Wissensbasis und als Maßnahme gegen das Auseinanderdriften verschiedener gesellschaftlicher Bereiche (information-rich und information-poor) generiert werden.

4. Agenda-Handlungsfeld "Eine Welt / Entwicklungszusammenarbeit"

In der Agenda 21 wurde unmissverständlich die Berücksichtigung der globalen Dimension für die Erreichung einer nachhaltig-zukunftsfähigen Entwicklung eingefordert. Im Rahmen der konkreten Agenda 21-Aktivitäten wird allerdings häufig die Eine-Welt-Dimension unbeachtet gelassen. Dabei sind in einigen gesellschaftlichen Bereichen die im Zusammenhang mit der neoliberalen Globalisierung einhergehenden Wechselwirkungen zwischen "Nord und Süd" und "West und Ost" offensichtlich. Zudem liegen gerade in der multikulturell geprägten Metropole Berlin vielfältige Anknüpfungspunkte brach, die mit relativ geringem Zusatzaufwand mobilisiert werden könnten. Hierfür sollen innovative und mobilisierende Projekte für ausgewählte und besonders relevante Zielgruppen gefördert werden.

5. Handlungsfeldübergreifende Projekte

Zusätzlich zu den vier inhaltlich fundierten Handlungsfeldern existiert noch ein fünfter Bereich, dem Projekte und Aktivitäten zugeordnet werden, die „handlungsfelderübergreifend“ sind. Sie sind keinem inhaltlichen Feld zuzuordnen, sondern haben übergeordnete Ziele. Quer zu den inhaltlichen Themenschwerpunkten bedarf es gezielter Aktivitäten, die handlungsfeld-überspannende Bedarfe aufgreifen, wie zum Beispiel die Entwicklung von Leitbildern, Indikatoren und Bürgerbeteiligungsverfahren. Damit soll auch dem Querschnittscharakter des Leitbildes Nachhaltig-zukunftsfähige Entwicklung Rechnung getragen werden.

4 Die Projekte

Bislang wurden bzw. werden von der Projektagentur insgesamt 21 Projekte direkt gefördert. In diesem Kapitel erfolgt eine Kurzdarstellung der geförderten Projekte. Über die erfolgreich abgeschlossenen Projekte liegen ausführlichere Berichte vor, die bei der Projektagentur (Homepage) oder beim Projektpartner erhältlich sind.

4.1 Handlungsfeld 1: *Ökologisches Wirtschaften*

4.1.1 Unternehmensnetzwerk für nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Unternehmensentwicklung

Die Absicht des von der Kreislaufverwertungsagentur durchgeführten Vorhabens "Unternehmenskooperation für zukunftsfähiges Wirtschaften" war der Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes, welches kleinen und mittleren Unternehmen Hilfestellung für die Implementierung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise bieten soll. Der erste Teilschritt des Projektes wurde von der Projektagentur gefördert (im September 2000 abgeschlossen), zielte darauf ab, für die Entwicklung von Unternehmensnetzwerken in Berlin auf konzeptioneller, methodischer, politischer und finanzieller Ebene eine sichere Basis zu schaffen und erste Umsetzungsschritte durchzuführen. Auf Grundlage der geführten Interviews mit ausgewählten Akteuren in der Region (Forschung, Politik, Verwaltung und Wirtschaftsverbände) wurden Ansätze für die Entwicklung und den Ausbau von Netzwerken identifiziert. So sind z.B. eine externe Moderation, die Einrichtung eines Netzwerkknotens, die Erarbeitung eines Produktportfolios und ein klares Finanzierungskonzept notwendige Voraussetzungen für die Implementierung eines derartigen Netzwerkes. In den abschließenden Handlungsempfehlungen wird festgestellt, dass in Berlin ein erhebliches Potential zur Entwicklung eines Netzwerkes für den Bereich Nachhaltiges Wirtschaften besteht, hierfür aber eine externe, kompetente und engagierte Moderation notwendig ist. Informationen: www.kva.de und www.Zukunft-Netz.de

4.1.2 Schaffung von Arbeitsplätzen in kleinen und mittleren Unternehmen durch die Arbeitsloseninitiative Innovations- und Ideenbörse

Antragsteller des Projektes ist der Förderverein Lokale Agenda Köpenick e.V. Mit dem Vorhaben sollen die Möglichkeiten der Implementierung eines überbetrieblichen und branchenübergreifenden Stoffstrom - und Ressourcenmanagements am Beispiel des Innovationsparks Wuhlheide aufgezeigt werden. Einerseits besteht ein Bedarf der KMUs nach gezielter Beratung und Unterstützung hinsichtlich nachhaltigen Wirtschaftens, und andererseits sind besonders motivierte erwerbslose Ingenieure auf der Suche

nach Arbeitsstellen. Beide Bedarfe und Möglichkeiten sollen mit dem Vorhaben kombiniert und dadurch zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies trifft für die vorgesehene Zielgruppe der 50jährigen Erwerbslosen in besonderem Maße zu, denn für sie ist es äußerst schwer, sich in den heutigen Arbeitsmarkt zu integrieren. Informationen: jo.quer@t-online.de

4.1.3 Initiierung der Belieferung der Kantinen im Regierungsviertel mit regional produzierten Bioprodukten als öffentlichkeitswirksames Prestige- und Modellprojekt

Durch die gezielte Überwindung von Kommunikations- und Informationsbarrieren soll ein sich selbst tragender Prozess initiiert werden, an dessen Ende ein Leit- und Pilotprojekt für den ökologischen Landbau als Paradebeispiel eines nachhaltigen Wirtschaftens stehen soll. Diese Projektidee wurde übrigens von der Projektbörse prämiert. Wichtige Kantinen im Regierungsviertel sollen mit regionalen Produkten aus ökologischem Anbau beliefert werden. Erste Vorabsprachen mit wichtigen Akteuren (darunter Erzeuger, Kantinenbetreiber, Bundesverwaltungen) konnten vom Projektpartner Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau getroffen werden. In der Bundestagskantine wurden bereits Mahlzeiten mit regionalen Bioprodukten angeboten. Die Aufgeschlossenheit der beteiligten Personen und Institutionen lässt erwarten, dass durch weitere Schritte eine Verbreitung dieses Ansatzes stattfinden wird. Informationen: www.foel.de

4.1.4 Solar Island, ein System multifunktionaler Versorgungseinheiten

Antragssteller ist die Solar Lifestyle GmbH Berlin. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Low Tech, Solarcafe, Craftsmen Design, Mosaik und der TU Berlin soll ein Container als solare, netzunabhängige Versorgungseinheit standardisiert werden. Sodann soll er als multifunktionales solarbetriebenes Containersystem für verschiedene Versorgungsaufgaben praktisch erprobt und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden. Damit sollen diverse Möglichkeiten (Kochen, Heizen, Kühlen, Beleuchten etc.) für Veranstaltungen aller Art mobil und flexibel angeboten werden. Das mobile System stellt z.B. für Open-Air-Feste und für saisonale Gastronomie im Umland oder in der Stadt Kioske oder Bistros zur Verfügung - ohne die Umwelt zu belasten. Dieses System ist schon im Café des Museums für Verkehr und Technik in den Sommermonaten erfolgreich in Betrieb.

Informationen: team@solar-lifestyle.de und www.solar-lifestyle.de

4.1.5 Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft

Akteure aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (Privatwirtschaft, gemeinnützige Organisationen, Verwaltung, Wissenschaft) sollen gemeinsam Strategien nachhaltigen Wirtschaftens auf bezirklicher und gesamtstädtischer Ebene mit Hauptaugenmerk auf die Nord-Süd-Dimension der Agenda 21 erarbeiten. Zugleich soll die Zusammenarbeit von KMU und NGOs im Rahmen von Entwicklungspartnerschaften zwischen Nord- und Südkommunen unter dem Leitbild 'Nachhaltigkeit' erfolgen. Hierzu wurde vom Verein KATE ein Fachgespräch mit kleinen mittelständischen Unternehmen aus dem Umwelt- und Energiebereich durchgeführt und eingebettet in weitere Aktivitäten. Informationen: kate@kateberlin.de

4.2 Handlungsfeld 2: Stadtentwicklung / Bauen / Wohnen / Umweltfreundliche Mobilität

4.2.1 Integriertes, quartiersbezogenes Mobilitätskonzept am Beispiel des Brunnenviertels

Mit diesem Projekt möchte das Verkehrsforum e.V. zukunftsfähige Mobilität durch das exemplarische Erstellen eines verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätskonzepts für ein stadträumliches Quartier fördern. Dabei spielt die Förderung der Vernetzung einzelner Verkehrsträger eine wichtige Rolle. Es sollen günstige Voraussetzungen für umweltfreundliche Verkehrsmittel ermittelt und geschaffen werden, die den örtlichen Bedingungen entsprechen. Zur Erstellung dieses Mobilitätskonzepts sollen alle relevanten Akteure einbezogen werden, insbesondere die Bevölkerung des Brunnenviertels sowie das ansässige Gewerbe. Das methodische Vorgehen, durch welches das Konzept erarbeitet wird, soll "alltagstauglich" sein und es soll auf andere Quartiere bzw. andere Themen übertragen werden können. Informationen: www.verkehrsforum-berlin.de

4.2.2 Der Zukunftsspeicher am Kulturhafen Tempelhof

Auf dem Gelände am Hafen Tempelhof soll von einem Projektteam der Ufa-Fabrik („ID22“) gemeinsam mit allen relevanten Akteuren eine konkrete Vision für einen Begegnungs- und Marktplatz mit hoher Identitätsbildung im Bezirk lebendig werden. Zahlreiche Ideen liegen bereits vor, darunter z.B. ein Agenda-Haus, ein Dienstleistungs- und Mobilitätszentrum, "Wissensspeicher" oder kleine und mittlere Handwerks- und Handelsbetriebe (darunter zukunftsfähige Möglichkeiten im Solarbereich), mit denen die Idee eventuell verwirklicht werden könnte. In speziellen Workshops sollen ausgewählte Entwicklungskonzepte konkretisiert, Umsetzungsstrategien entwickelt und Fi-

finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten detailliert werden. Mittels zahlreicher Gespräche und mehreren Veranstaltungen konnten wichtige Schritte zur Zielerreichung erfolgen. Die Projektleitung obliegt der Ufa-Fabrik Berlin e.V.

Informationen: www.ufafabrik.de

4.2.3 Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für die Julius-Rodenberg-Gesamtschule mit Schülerinnen und Schülern

Durch das steigende Verkehrsaufkommen in Berlin wachsen die Verkehrsprobleme in der Stadt und werden auch in Umfragen immer wieder als besondere Beeinträchtigung der Lebensqualität genannt. Im Rahmen dieses vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU e.V.) beantragten Projektes soll an der Julius-Rodenberg-Gesamtschule gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, unter Einbeziehung von Anwohnern, Gewerbetreibenden und Verkehrsbetrieben (sowie Bezirks- und Schulgremien) ein Mobilitätskonzept entwickelt und umgesetzt werden. Die Arbeit soll im Rahmen einer Zukunftswerkstatt sowie eines Wahlpflichtkurses an der Gesamtschule durchgeführt werden. Auf diese Weise verbindet das Projekt die pädagogische Vermittlung unterschiedlicher Aspekte der Mobilität mit der Lösung konkreter Verkehrsprobleme vor Ort und steigert dadurch die Handlungskompetenzen der Beteiligten.

Informationen: www.ufu.de

4.2.4 Grundlagen des barrierefreien Gestaltens

Mit der Förderung des Vorhabens „Grundlagen des barrierefreien Gestaltens“ des Movado e.V. wird vor allem die häufig vernachlässigte soziale Dimension der Nachhaltigkeit unterstützt. Hierdurch sollen praktische Erfahrungen und Impulse für eine im weiteren Sinne "behindertengerechte" Bauweise in einem REHA-Haus in Treptow-Köpenick gezielt umgesetzt und möglichst weit verbreitet werden. Wichtigen Zielgruppen sollen die attraktiven Möglichkeiten des barrierefreien Bauens, Umbauens bzw. Renovierens durch Information in Form von Qualifikation und Schulungsmaterialien vermittelt werden. Informationen: info@movado.de und www.movado.de

4.2.5 Shopping per Rad in Berlins Mitte

Um die Mobilitätsform Radfahren in Berlin attraktiver zu gestalten, wird das Projekt „Shopping per Rad in Berlins Mitte“ (Verkehrsforum – Forum für zukunftsfähigen Verkehr in der Mitte Berlins e.V.) unterstützt. Unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure - darunter vor allem auch Ladenbesitzer - sollen exemplarisch in einem Kiez Erledigungen und das Einkaufen per Fahrrad durch ein breites Spektrum an Maßnahmen (Ausweisung von sicheren Einkaufsrouten, Aufstellung von Abstellanlagen etc.) einfacher

und attraktiver gestaltet werden. Informationen: info@verkehrsforum-berlin.de und www.verkehrsforum-berlin.de

4.3 Handlungsfeld 3: Lebenswelten / Bildung / Kultur / Jugend

4.3.1 Bürger entwerfen neue Lebenswelten für ein zukunftsfähiges Berlin

Ein Grundgedanke der Agenda 21 ist der direkte Dialog mit den BürgerInnen, die in den Prozess der Zukunftsgestaltung mit einbezogen werden sollen. Bis heute werden jedoch kaum Verfahren zur Bürgerbeteiligung in Berlin durchgeführt. Um dieser Tatsache entgegenzuwirken, hat die Agenda-Agentur Berlin mit der Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Postkartenaktion und der Installierung einer Zukunftswerkstatt im Internet versucht, eine breite Bürgerbeteiligung zu erreichen. Ziel der Aktion war und ist die Beteiligung der Bürger in der Verbreitung zukunftsfähiger Lebensweisen und der Unterstützung einer nachhaltigen Politik und einer demokratischen politischen Kultur. Sie soll somit eine Ergänzung zu der Beteiligung der Interessenverbände und der Privatwirtschaft im Agendaprozess darstellen. Dabei werden alte und neue Medien genutzt. Die Beiträge können per Post oder über das World Wide Web des Internet abgegeben werden. Insgesamt wurden hierfür 40.000 Postkarten in Berlin verteilt. Auf www.ZukunftBerlin.de besteht die Möglichkeit, nicht nur Beiträge zu schreiben, sondern auch die eingegangenen Beiträge zu lesen, sie zu kommentieren oder einfach per Mausclick abzulehnen oder zu befürworten. Dieses Voting, die Kommentare und die Zahl der Abrufe jedes Beitrags werden angezeigt. Das Gesamtergebnis wird verschiedenen Entscheidungsträgern aus Politik und Gesellschaft sowie der Presse vorgelegt und in den Berliner Agendaprozess eingebracht. Dies erfolgt beim Agendabüro des Senats von Berlin und beim Agendaforum, in dem Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Umweltverbände und andere Interessengruppen zusammenarbeiten.

Informationen: www.ZukunftBerlin.de

4.3.2 Berliner Agenda 21 - Netz für Schulen

Bis heute haben Themen zur Agenda-21 kaum Einzug in den normalen Schulbetrieb gehalten. Um dies zu ändern hat das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) versucht, im Laufe des letzten Schuljahres ein Schulnetz aufzubauen. Kooperiert wurde mit ausgewählten Schulen (die bereits Agenda 21-Projekte durchgeführt haben), der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit u.a. Damit sollen die Agenda 21 und einige konkrete Möglichkeiten ihrer Umsetzung in der schulischen Praxis bekannter gemacht werden. Das Netzwerk soll engagierte Lehrkräfte unterstützen und Kollegen anregen, das Thema

Agenda 21 im Unterricht zu behandeln. Der Kern dieses Netzes besteht aus Schulprojekten, die in einem Wettbewerbsverfahren ausgewählt wurden. Außerdem wurden darüber hinaus ein Rundbrief ("Agendino"), Fortbildungskurse sowie eine Internet-Präsenz vom EPIZ gestaltet. Informationen: EPIZ-Berlin@t-online.de

4.3.3 Versorgung von Kindern mit Bioprodukten in selbstkochenden Kitas

Antragssteller ist die pro agora – Gesellschaft für nachhaltige Stadtkultur e.V. Durch das Vorhaben sollen zwölf selbstkochende Kitas in Berliner Bezirken mit Bioprodukten versorgt und Personalschulungen zum Thema „ökologische Ernährung und ökologisches Kochen“ durchgeführt werden. Der Ansatz hat sich bereits bewährt: In drei Modell-Kitas können sich Berliner Kinder das Öko-Essen schmecken lassen, ohne dass sie bzw. ihre Eltern mehr bezahlen müssen. Mehr als 40 Berliner Kitas stehen auf der Warteliste von „pro agora“. Eine Broschüre ist bereits fertiggestellt.

Informationen: proagora@aol.com

4.3.4 Agenda geht durch den Magen

Vor dem Hintergrund der derzeit erhöhten öffentlichen Aufmerksamkeit gegenüber dem Thema Ernährung und Lebensmittelproduktion in der Landwirtschaft fiel die Entscheidung für das folgende Projekt: Der BUND Berlin erhält eine Unterstützung für „Agenda geht durch den Magen“. Dabei werden direkt mit Schulkindern konkrete und alltagsnahe Schulmaterialien zu Ernährung und Agenda 21 entwickelt und verbreitet. Ansatzpunkt: Bei einem gemeinsamen Frühstück sollen mit den Schulkindern zusammen die einzelnen Lebensmittel unter den Gesichtspunkten der Agenda 21 betrachtet werden.

Informationen: kranepuhl@BUND-Berlin.de

4.4 Handlungsfeld 4: Eine Welt / Entwicklungszusammenarbeit

4.4.1 Shopping und Bildung in 5 Kontinenten - Nachhaltiger Konsum und Fairer Handel

Unter der Projektleitung des Vereins Fremde Welten e.V. fand im Rahmen der Importshopmesse vom 29.03. - 02.04.2000 die Bildungsmesse "Lernen aus fünf Kontinenten" statt. Für den entwicklungspolitischen Bereich standen ca. 3000 m² zur Verfügung. Achtzehn Nichtregierungsorganisationen und die LEZ waren an den angebotenen Ausstellungen und insgesamt dreißig Veranstaltungen beteiligt. Nach Einschätzung einer Evaluationsstudie entwickelte sich zwischen den Beteiligten eine gute Kooperation. Insgesamt wurden über die Angebote der Bildungsmesse 67 Schulen mit fast 5000

Schülern erreicht. Auch bei den Besuchern der Importshopmesse fand das Projekt Anklang: 67% der Anwesenden, so eine Umfrage des Messeveranstalters, waren der Ansicht, dass die Bildungsmesse ein Zugewinn für die Importshopmesse darstellt. Demnach konnten durch die Bildungsmesse besonders viele Lehrer erreicht und Kontakte geknüpft werden. Des Weiteren konnte auch bei neuen Zielgruppen Interesse geweckt werden, wie z.B. Schulgruppen aus Brandenburg, die bis zu diesem Zeitpunkt so gut wie gar keinen Kontakt mit Themen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit außerhalb Europas hatten. Informationen: www.samsolidam.de.

4.4.2 Fachliches Netz Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung Lateinamerika

Durch dieses Projekt der Stabsstelle Außenbeziehungen beim Präsidenten der TU Berlin wird der internationale, fach- und institutionenübergreifende Austausch zur Entwicklung langfristiger Kooperationen zwischen lateinamerikanischen und Berliner Akteuren aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und insbesondere lokalen Agentengruppen gefördert. Im Rahmen dieses Projektes wurde im Oktober 2000 ein internationales Seminar an der Technischen Universität Berlin durchgeführt. Dieses Seminar hatte folgende Inhalte und Ziele, die weitgehend realisiert wurden: Multiplikatorentraining durch praxisnahe Lehr- und Lernmethoden sowie Organisationsformen für die Aus- und Weiterbildung; Kooperationsforum zur Vermittlung und Vertiefung von Kooperationsbeziehungen; Information deutscher und lateinamerikanischer Studierender der Berliner Hochschulen für Diplomarbeiten, Praktika und Berufstätigkeit in Lateinamerika. Zu diesem Thema ist im Internet eine Webzeitung erstellt worden, die Fachartikel, Veranstaltungshinweise und Links zu Partnerorganisationen enthält.

Informationen: www.tu-berlin.de/abz/netz

4.4.3 Eine Reise durch Afrika – Kennen(lernen), Erleben, Mitmachen

Um den BerlinerInnen Kultur und Lebensweise außereuropäischer Völker näher zu bringen, wird das Vorhaben „**Eine Reise durch Afrika – Kennen(lernen), Erleben, Mitmachen**“, das vom entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum e.V. koordiniert wird, unterstützt. Im Rahmen der Importshop-Messe Berlin sollen Kinder und Erwachsene spielerisch mit dieser Thematik vertraut gemacht werden. Danach sollen Folgeprozesse über die eigentliche Veranstaltung hinaus initiiert werden (z.B. durch Schulungsmaterial). Informationen: EPIZ-berlin@t-online.de

4.5 Handlungsfeld 5: Handlungsfeldübergreifende Projekte

4.5.1 Partizipative Erhebung und Aufarbeitung von Leitbildern und Indikatoren für die Berliner Agenda 21

Ziel des Projektes "Partizipative Ermittlungen und Aufbereitung von Leitbildern für die Berliner Agenda 21" (Koordination: TU Berlin, Institut für Management in der Umweltplanung) war die Zusammenstellung von Leitbildern und Indikatorenvorschlägen unterschiedlicher Akteure aus Berlin sowie der einschlägigen Literatur. Zusätzlich erfolgte die Durchführung und Aufbereitung von handlungsfeldbezogenen Workshops zur Eruierung von Leitbild- und Indikatorenprioritäten in Berlin und die Erstellung einer schriftlichen Dokumentation der Arbeitsergebnisse. Die nun vorliegende abschließende Projektdokumentation führt Empfehlungen, Charakteristika und Etappen des Berliner Leitbild- und Indikatorenprozesses auf. Dabei wurde u.a. eine handlungsfeldbezogene Ausrichtung, die Übermittlung eines politischen Mandates sowie ein zweiphasiges Etappenmodell für den Prozess der Entwicklung und Implementierung von Leitbildern und Indikatoren vorgeschlagen. Aus verschiedenen Gründen wurde das Konzept bislang von keiner relevanten Berliner Institution (z.B. Enquetekommission des Abgeordnetenhauses "Lokale Agenda 21") aufgegriffen. Informationen: Weiland@imup.tu-berlin.de

4.5.2 Projektbörse Nachhaltigkeit

Das Ziel der Projektbörse, einer am Runden Tisch für Nachhaltige Entwicklung entstandenen und ausgearbeiteten Idee (nach einer ersten Phase vor allem unterstützt von der Investitionsbank Berlin) bestand darin, Ideen und Vorschläge für Nachhaltigkeitsprojekte anzuregen und eine Kooperation der unterschiedlichen Projektideen zu erreichen. Auf diese Weise sollten neue Vorhaben und Initiativen in Gang gesetzt werden, die durch ihren innovativen Charakter eine Beispielfunktion für die zukunftsfähige Entwicklung der Region Berlin-Brandenburg haben könnten. Schließlich wurden 54 Projektvorschläge im Büro der Projektbörse eingereicht. Die Themen reichten von regionaler Stadt- und Gemeindeentwicklung über nachhaltiges Wirtschaften bis zu neuen Arbeitsmodellen, Mobilität und Kommunikation. Zum Abschluss der "Projektbörse - Partner für Nachhaltigkeit" wurden im Oktober 2000 fünf beispielhafte Zukunftsprojekte für die Region Berlin & Brandenburg prämiert.

Informationen: www.investitionsbank.de/projektboerse

4.5.3 Baustelle für neue Lebenswelten

Das Projekt wird von der Agenda-Agentur Berlin durchgeführt und dient der Optimierung der im Rahmen des zuvor von der Projektagentur geförderten Vorhabens "Bürger entwerfen neue Lebenswelten für ein zukunftsfähiges Berlin". Unter der Internetadresse www.ZukunftBerlin.de wurde eine sehr innovative Internetplattform aufgebaut. Sie soll die aktive Bürgerbeteiligung zum Thema Lokale Agenda 21 in Berlin unterstützen. Diese Plattform ist aufgrund ihrer ausgereiften Interaktivitätsoptionen in Deutschland einmalig. Aufbauend auf den bisher gemachten technischen und organisatorischen Erfahrungen mit der „Internet-Zukunftswerkstatt“ soll nun gezieltes Marketing erfolgen und die Beteiligungsmöglichkeiten für „ZukunftBerlin.de“ weiter erleichtert werden. Dadurch soll die aktive Beteiligung und die Anzahl der „BesucherInnen“ gesteigert werden. Informationen: vogelsang@agenda-agentur.de und www.ZukunftBerlin.de

4.5.4 Partizipative Imageentwicklung für die Berliner Agenda 21

Zwecks gezielter Qualifizierung von Agendaakteuren in Bezug auf die immer noch äußerst marginale Öffentlichkeitsarbeit führte die Agenda-Agentur Berlin im Juli 2001 einen Workshop über „Partizipative Imageentwicklung für die Berliner Agenda 21“ durch. Teilgenommen haben ausgewählte PR-ExpertInnen, JournalistInnen und Agendaakteure. Damit konnte eine bessere Sensibilisierung erreicht und erste erfolgversprechendere PR-Strategien aufgezeigt werden, die es noch zu vertiefen und präzisieren gilt. Eine kurze Dokumentation liegt vor. Aufgrund der komplexen und schwierigen Materie und wegen des großen Interesses der TeilnehmerInnen sind weitere Treffen vorgesehen. Informationen: vogelsang@agenda-agentur.de

4.6 Erfahrungen mit den eingegangenen Anträgen

Innerhalb der ersten Hälfte der Tätigkeit der Projektagentur (Stand: Sommer 2001) waren für die fünf Bewerbungstermine 53 Förderanträge gestellt worden. Hiervon wurden bzw. werden 21 Projekte mit einer Gesamtsumme von etwa 380.000 DM gefördert. Die eingereichten Anträge verteilten sich in der vorgesehenen Weise auf die fünf Handlungsfelder (s. Tab 4.6.1).

4.6.1 Handlungsfeldbezogener Überblick

Handlungsfeld		Ökologisches Wirtschaften	Stadtentwicklung / Bauen / Wohn- en / Umwelt- freundliche Mo- bilität	Lebens- welten / Bildung / Kultur / Jugend	Eine Welt / Entwicklungs- zusammen- arbeit	Übergrei- fend
Entschei- dungsrunde	insgesamt / Runde	Anzahl der eingereichten Anträge				
1. Runde	9	1	-	2	4	2
2. Runde	14	4	4	3	2	1
3. Runde	14	3	4	3	2	2
4. Runde	16	3	2	4	3	4
insgesamt / Hand- lungsfeld		11	9	13	11	9
insgesamt		53				
Entschei- dungsrunde	insgesamt / Runde	Anzahl der bewilligten Anträge				
1. Runde	6	1	-	2	1	2
2. Runde	4	1	2	-	1	-
3. Runde	2	1	1	-	-	-
4. Runde	9	2	2	2	2	2
insgesamt / Hand- lungsfeld		5	5	4	3	4
insgesamt		21				

Unter den eingegangenen Anträgen befanden sich nur wenige Folgeanträge von Antragstellern, deren Ziel eine Weiterführung eines schon durch die Projektagentur geförderten Projektes vorsah, sowie einige Anträge, die eine Überarbeitung von zuvor abge-

lehnten Projektanträgen darstellten. Nach entsprechender Beratung konnten hier die Bewilligungschancen erhöht werden.

Insgesamt zeigte sich, dass vor allem Akteure im Handlungsfeld "Ökologisches Wirtschaften" nur schwer zu erreichen, zu motivieren und zu aktivieren sind. Dieses Erkenntnis deckt sich mit zahlreichen anderen Erfahrungen aus dem Bereich der Lokalen Agenda 21-Prozesse und den von der Projektagentur geförderten Vorhaben.

Zur Erklärung dieses Phänomens können mehrere Faktoren angeführt werden. Abgesehen von bekannten systemischen Faktoren (z.B. Primat des Profits, Konkurrenzprinzip) und strukturellen Faktoren (wie Zeit- und Ressourcenmangel bei KMU) sind im Zusammenhang mit der Projektagentur zwei Gründe besonders hervorzuheben. So sind die von der Projektagentur zu vergebenden Fördersummen (bis zu etwa 60.000 DM) für den Bereich Wirtschaft als zu gering einzustufen, um Unternehmen tatsächlich zu interessieren und zu aktivieren. Des Weiteren scheint die Idee der Lokalen Agenda 21 bei den meisten Berliner Unternehmen – wie in der Gesamtbevölkerung - immer noch nicht bekannt bzw. (noch) nicht von Relevanz für die Unternehmensführung sein. Und dies, obwohl nachhaltiges Wirtschaften ein zentrales Ziel der Lokalen Agenda 21 darstellt.

Daraus wurde von der Projektagentur bereits die Konsequenz gezogen, noch gezielter an wirtschaftliche Akteure heranzutreten. Doch hierfür ist auch ein förderliches Umfeld erforderlich. Ein einzelner Akteur allein, wie die Projektagentur, kann die strukturellen und gewohnheitsmäßigen Verhaltensweisen nicht binnen kurzer Frist überwinden. Immerhin können aber doch Bereitschaft und Interesse geweckt und beispielsweise Vernetzungen angeregt werden.

Des Weiteren ist festzustellen, dass in jedem Projekt realistischerweise jeweils nur ein Ausschnitt des Spektrums an Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt und umgesetzt werden kann. In manchen Projekten wäre beispielsweise der globale Aspekt nur schwer einzufügen bzw. zu vermitteln gewesen. Zudem wären die einzelnen Vorhaben und die beteiligten Akteure von einer deutlichen Bearbeitung sämtlicher möglicher Aspekte absolut überfordert. Allerdings wurden Nachhaltigkeitsdimensionen in möglichst weitem Umfang berücksichtigt. Leider wurde ein zentraler Nachhaltigkeitsaspekt "Geschlechtergerechtigkeit" nur selten explizit thematisiert. Erfreulich ist hingegen, dass ein vergleichsweise großer Teil der Projekte von Frauen geleitet und bearbeitet wurde bzw. wird (etwa 35 %).

Bei der Sichtung und Auswertung der im Laufe der bisherigen vier Bewilligungsrunden eingegangenen Anträge zeigten sich vor allem folgende **Charakteristika und Probleme**:

Inhalte und Formen der über 50 eingereichten Projektanträge variieren sehr stark. Gelegentlich wird nur sehr selektiv auf die in den Vergabekriterien der Projektagentur formulierten Ziele und Aspekte eingegangen. In den Vorgesprächen mit vielen Antragstellern konnten jedoch diesbezügliche Defizite meist ausgeräumt und eine Sensibilisierung für die Nachhaltigkeitsaspekte konkreter Projekte erhöht werden.

Nach Ablauf von eineinhalb Jahren ist deutlich feststellbar, dass immer mehr Anträge von Initiativen und Organisationen außerhalb der üblichen LA21-Szene eingebracht werden. Das deutet u.a. darauf hin, dass die mit nachhaltigen Projektideen verbundenen Chancen stärker als früher gesehen oder zumindest erahnt werden. Indem es sich bei den Antragstellern häufig um Personenkreise handelt, die sich mit Nachhaltiger Entwicklung oder Lokaler Agenda 21 bislang noch wenig auseinandergesetzt haben, steigt hierfür der Beratungsbedarf deutlich an. Dadurch ergibt sich eine positive Wirkung in gesellschaftliche Bereiche hinein, die bislang nicht erreicht werden konnten, was einen erfreulichen Fortschritt bedeutet. Die Weckung dieses Interesses neuer Akteure wurde vor allem durch systematische Bekanntmachung der Fördermöglichkeiten der Projektagentur außerhalb der LA21-Szene, insbesondere in bezirksbezogenen Zeitungen, erzielt.

Zu den Elementen, die von der Projektagentur bzw. vom Lenkungsbeirat häufig bei Anträgen negativ bewertet wurden, gehören unter anderem die folgenden:

- In Berlin besteht kein besonderer Bedarf für die Durchführung des beantragten Projektes, z.B. weil bereits ähnliche Aktivitäten durchgeführt werden.
- Der Antrag wird als zu allgemein bzw. zu unstrukturiert formuliert angesehen (z.B. Aufstellung von Arbeits- und Zeitplan), so dass bspw. die präzise Zielstellung und das vorgesehene Leistungsspektrum des Projektes nicht eindeutig erkennbar wird.
- Das mit dem Antrag verfolgte Projekt hat aufgrund bisheriger Erfahrungen geringe Aussichten auf erfolgreiche Umsetzung; hierzu gehören konzeptionelle Defizite aber auch finanzielle Umsetzungsbedenken.
- Die zur Förderung beantragte Projektidee hat keinen hinreichenden Bezug zu Berlin.
- Häufig mangelte es an einer nachvollziehbaren Verknüpfung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Meist lag der ausschließliche Akzent auf nur einer Dimension.
- Einige der beantragten Projektvorschläge nehmen keinen Bezug zur Lokalen Agenda 21 (z.B. Kooperation oder Kommunikation), obgleich in fast allen Berliner Bezirken LA21-Prozesse ablaufen.
- In einigen Fällen wurden Zweifel an der Professionalität des Antragstellers geäußert und dessen Fähigkeit, das beantragte Projekt erfolgreich durchzuführen, skeptisch eingeschätzt.

Um die Einhaltung ihrer Qualitätsziele zu fördern, formulierte die Projektagentur in vielen der Bewilligungsbescheide "Auflagen" für die Projektpartner sowie spezifische Vorschläge zur Verbesserung der Projekte hinsichtlich der Nachhaltigkeitsprinzipien. Auffallend wenige Projektanträge thematisierten bislang die Dimension Geschlechtergerechtigkeit. Auch wurden speziell zu diesem Bereich leider noch keine Anträge für eine Förderung gestellt.

Viele der beantragten Projekte befinden sich noch auf einer Art Metaebene, sie formulieren die Absicht, vorbereitend aktiv zu werden und Voraussetzungen für andere Akteure, insb. BürgerInnen zu schaffen, sich nachhaltiger zu verhalten. Es gibt also weiterhin ein Defizit, vor allem an nachvollziehbaren, fassbaren und attraktiven Projektideen, d.h. an Vorhaben, aus denen die Prinzipien Nachhaltiger Entwicklung ohne besonderen Erklärungsaufwand deutlich werden ("selbsterklärend").

Es bestätigte sich, dass Akteure, die hauptberufliche Mitarbeiter haben oder generell Erfahrungen mit Förderprogrammen vorweisen können, ihre Projektideen sowie deren Umsetzung verständlicher und anschaulicher darstellen können. Vor allem Akteursgruppen, die bis dato kaum Erfahrungen mit der Formulierung und Durchführung von Projektförderung hatten, haben deutliche Probleme mit der Formulierung von qualitativ guten Anträgen. Doch kurze Beratungen konnten hier eine deutliche Qualifizierung der Anträge erzielen.

5 Mobilisierung der Potentiale in Berlin und Öffentlichkeitsarbeit

Nach eineinhalbjähriger Aktivität der Projektagentur kann festgestellt werden, dass tatsächlich – wie vorgesehen - einige der in Berlin vorhandenen Potentiale für eine Annäherung an eine Nachhaltige Entwicklung mobilisiert werden konnten. Dies erfolgte in unterschiedlicher Weise, und zwar vor allem durch:

- Ansprache/Anregen von potentiellen Antragstellern
- Bekanntmachungen in Szene und Öffentlichkeit
- generelle Bildung von Akzeptanz und Unterstützung
- Verdeutlichung des Leitbildes Nachhaltige Entwicklung durch konkrete und nachvollziehbare Projekte und Aktivitäten
- Darstellung von Erfolgsbeispielen.

Um diese Informations- und Mobilisierungsarbeit zu realisieren wurden sowohl etablierte als auch neue Kommunikationsbeziehungen genutzt: informelle Gespräche mit potentiellen Antragstellern z. B. im Rahmen von Veranstaltungen und Treffen im Agendaforum (früher Runder Tisch) geführt, Weitergabe von Informationen im Öffentlichen Arbeitskreis, Information der Agendabeauftragten des Senats, Auslage von Informationsmaterial bei zahlreichen Tagungen, Konferenzen, Seminaren und Workshops, und Information ausgewählter Akteure mittels direkter und gezielter Ansprache per Brief, Email oder Telefon weitergegeben.

Der vom IZT ursprünglich vorgesehene, umfangreiche Aufgabenbereich der "Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Partizipation" konnte aufgrund begrenzter (gestrichener) Fördermittel nicht im ursprünglich vorgesehenen Umfang durchgeführt werden. Ziel der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit wäre die Information und die Mobilisierung der Bürgerinnen und Bürger, einzelner Zielgruppen und sozialer Milieus der Hauptstadtregion hinsichtlich einer nachhaltig-zukunftsfähigen Entwicklung gewesen. Da jedoch diesem Teil des Förderantrages nicht stattgegeben wurde, mussten aufwandsarme Formen der Öffentlichkeitsarbeit für die Projektagentur entwickelt und umgesetzt werden. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Projektagentur war und ist daher, zielgerichtet die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Berlin über die einzelnen Projekte, aber auch über den Grundgedanken – und die Herausforderung (!) – der Nachhaltigen Entwicklung zu informieren. Hierfür wurden verschiedene Strategien und Medien genutzt. So wurden bislang fünf Pressegespräche, eine Ausstellung sowie drei Fachveranstaltungen (im Rahmen der Agendawerkstatt Rummelsburger Bucht/Expo) durchgeführt, eine Internetpräsenz auf der Homepage des IZT eingerichtet und gezielt in einschlägigen Publikationen über die Projektagentur berichtet.

5.1 Pressegespräche

Im Anschluss an jede Sitzung des Lenkungsbeirates, in der über neue Projektanträge entschieden wurde, sind Pressekonferenzen vorbereitet und durchgeführt worden. Sie wurden dafür genutzt, die Arbeit und die Fördermöglichkeiten der Projektagentur kurz vorzustellen. Anschließend präsentierten Mitarbeiter eine Auswahl der erfolgreich beendeten und der neu geförderten Projekte.

Mittlerweile sind vier Pressekonferenzen durchgeführt worden, die zum Teil überdurchschnittlich gut besucht wurden (bis zu 50 Personen!). Neben VertreterInnen unterschiedlicher Medien nahmen zahlreiche Vertreter von potentiellen Projektpartnern teil, um die Projektagentur und die jeweils präsentierten Projekte genauer in Augenschein zu nehmen.

Freundlicherweise wurden für diesen Zweck von Seiten der IHK ihre zentral liegenden Räumlichkeiten (inkl. Erfrischungen) zur Verfügung gestellt.

5.2 Presseartikel

Vor allem im Zusammenhang mit den Pressekonferenzen erschienen zahlreiche Presseartikel. Dabei wurde die Erfahrung bestätigt, dass Presse- und Öffentlichkeitsarbeit systematisch und kontinuierlich erfolgen muss, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Besonders erfolgreich ist die aus den eingangs erwähnten Gründen nur begrenzt mögliche Pressearbeit der Projektagentur seit Beginn des Jahres 2001 aufgrund der punktuellen und tatkräftigen Unterstützung einer als Journalistin qualifizierten Mitarbeiterin im IZT, Frau Barbara Debus. Seit ihrer Mitarbeit hat sich das Echo auf unsere öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten deutlich erhöht. Zu den Publikationen, in denen die Projektagentur und ihre Aktivitäten Erwähnung fanden, gehören unter anderem:

Berliner Briefe, Berliner Morgenpost, Berliner Wirtschaft, handwerk (HWK Berlin), mobil (Deutsche Bahn), Photon (Solarstrom-Magazin), spielen und lernen (Zeitschrift für Eltern und Kinder), Tagesspiegel, die tageszeitung, Die Welt, ZUKÜNFT. Zudem wurde in einigen Rundfunksendungen auf die Vorhaben der Projektagentur hingewiesen.

Darüber hinaus finden die Unterstützungsmöglichkeiten oder einzelne Vorhaben der Projektagentur Erwähnung in zahlreichen Internet-Homepages und Online-Listen (z.B. BerliNews, caf/agenda-transfer; www.naturkost.de). Eine Auswahl von Presseartikeln befindet sich im Anhang.

5.3 Fachveranstaltungen und Ausstellung in der Agendawerkstatt

Anlässlich der EXPO 2000 war aufgrund einer Idee des Vorsitzenden der Enquetekommission Zukunftsfähiges Berlin (Dr. Peter Meyer) nach einem Konsultationsprozess mit LA21-Akteuren in einem alten Gewerbegebäude in der Rummelsburger Bucht von der Servicegesellschaft B&SU in Abstimmung mit der Wasserstadt GmbH und mit Unterstützung des Senats von Berlin ein Raum für LA21-Aktivitäten geschaffen worden. Im Laufe eines Zeitraumes von sechs Monaten wurden zum Thema kommunale Nachhaltige Entwicklung diverse Veranstaltungen und Ausstellungen durchgeführt.

Auch die Projektagentur beteiligte sich aktiv an diesem Vorhaben, um ihre Tätigkeit, ihre Fördermöglichkeiten und die bereits geförderten Projekte einer möglichst großen Öffentlichkeit präsentieren zu können. Zum einen wurden drei Fachveranstaltungen zu ausgewählten Themen in Abstimmung mit geförderten Projekten organisiert und durchgeführt, zum anderen wurde von der Projektagentur eine kleine Ausstellung erarbeitet und gezeigt.

Das Ziel der Fachveranstaltungen bestand darin, den Projektpartnern die Möglichkeit zu bieten ihr jeweiliges Vorhaben vorzustellen und mit ausgewiesenen ExpertInnen und Interessierten im kleinen Kreise (die TeilnehmerInnenzahl lag zwischen 15 - 30 Personen) zu diskutieren und konkrete Erfahrungen auszutauschen und zu reflektieren. Hierdurch sollte nicht nur den Teilnehmern ein tieferer Einblick in die Thematik gegeben werden, sondern die Projektverantwortlichen sollten ein erstes Feedback bekommen und durch eine konstruktive Diskussion evtl. neue Anregungen erhalten.

In der **ersten Fachveranstaltung**, die mit der TU-Berlin zum **Thema "Leitbilder- und Indikatorenentwicklung"** durchgeführt wurde, beteiligten sich mehrere Vertreter aus den Agendabüros der Berliner Bezirke, sowie ExpertInnen aus anderen Städten Deutschlands. Dabei wurde zu Beginn von Frau Dr. Ulrike Weiland und ihren Kollegen der Stand und die Herangehensweise des Projektes vorgestellt. Der Indikatorenexperte Prof. Pietsch (TU-Hamburg-Harburg) kommentierte daraufhin das Konzept und referierte über seine Erfahrungen mit der Entwicklung von Leitbildern und Indikatoren. In der anschließenden Diskussion wurde vor allem die Frage erörtert, welche Indikatoren von den anwesenden Experten in den Themenfeldern ökologisches Wirtschaften, Lebenswelten (Lebensstile), Bildung und Kultur (vor allem für Jugendliche) verwendet und mit welchem Verfahren Leitbilder und Indikatoren ermittelt sowie im Alltag nutzbar gemacht werden könnten.

Die **zweite Fachveranstaltung** wurde mit der Agenda-Agentur Berlin durchgeführt und beschäftigte sich mit dem **Thema neuer Formen der Bürgerpartizipation durch das Internet**. Eingangs berichtete Manfred Born (Ecolo Bremen) von den konkreten Erfah-

rungen eines umfangreichen Internet-Projektes in Bremen. Anschließend wurde das von der Projektagentur unterstützte Projekt und dessen Arbeitsmethode vorgestellt. Diskutiert wurde unter anderem, welche neuen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung durch das Internet entstehen, welche Besonderheit dies vor allem für den Prozess der Lokalen Agenda 21 birgt, welche Erfahrungen die Anwesenden bisher bzgl. der Bürgerbeteiligung im Internet machen konnten, wie die Akzeptanz von Seiten der Bevölkerung angenommen wird, welche technischen und organisatorischen Probleme bei der Umsetzung der verschiedenen Methoden auftreten und welche Gefahren und Risiken sich über diese Art der Bürgerpartizipation ergeben.

Die **dritte Fachveranstaltung** wurde von der Projektagentur mit dem Projektpartner Kreislauf- und Verwertungsagentur ("**Unternehmensnetzwerke**") durchgeführt. Eingangs stellte Herr Dr. Ebert (Umweltamt Nürnberg) das vorbildliche Vorhaben COUP 21 vor, mit welchem die Nürnberger Stadtverwaltung bereits positive Resonanz bei KMU gefunden und deren Interesse bzw. Bereitschaft für weitergehende ökologische Innovationen geweckt hat. Danach wurden die Ergebnisse des KVA-Projektes dargestellt. Bei den Präsentationen und den Diskussionen wurde deutlich, wie schwierig es ist, die KMU mit neuen Ansätzen bekannt zu machen und sie für Ziele und Leitbilder wie das Nachhaltige Wirtschaften zu animieren. Zu den erörterten Fragekomplexen gehörten vor allem die folgenden:

An welche Interessen und Motivlagen bei KMU können Unternehmensnetzwerke anknüpfen? Lassen sich hier Typologien vorfinden (Synergienutzung durch Kooperation wie z.B. bei Einstieg in Zertifizierung, akute Problemlagen, Anstöße von außen bspw. durch intermediäre Institutionen bzw. Beratereinrichtungen)? Welche wirtschaftspolitischen, administrativen, politischen u.ä. Rahmenbedingungen sind für KMU-Kooperationen besonders hinderlich bzw. förderlich? Welche wichtigen Hemmnisse für derartige Kooperationen von KMU lassen sich aufgrund bisheriger Erfahrungen anführen? Wie sind diese auszuräumen bzw. zu minimieren, welche Ansätze und Erfahrungen liegen dazu vor? Wie können die umfangreichen und schwierigen Anforderungen eines Nachhaltigen Wirtschaftens stärker als bislang in derartige Netzwerke eingebracht werden? Welche Impulse und Anstöße können dazu - von wem - kommen?

Die Diskussion zeigte, dass die Kluft zwischen den meisten LA21-Akteuren einerseits und den KMU andererseits recht groß ist; deshalb – so das Fazit – bedarf es ausgereifter und mittelfristig ausgelegter Konzepte, um dies zu überbrücken und die für Nachhaltigkeit vorhandenen Potenziale zu nutzen.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass durch diese Aktivitäten in der Agendawerkstatt Rummelsburger Bucht die Tätigkeit und vor allem die geförderten konkreten Projekte der Projektagentur bekannter wurden, die Idee der Nachhaltigen Entwick-

lung stärker profiliert und Kommunikation und Vernetzungen effektiver unterstützt werden konnten.

5.4 Internet

Auf der projekteigenen Homepage <http://www.izt.de/projektagentur> finden sich in übersichtlicher Form sowohl Informationen zur inhaltlichen Arbeit der Projektagentur mit wichtigen Terminen, als auch Kurzbeschreibungen und Hinweise auf die geförderten Projekte selbst.

Die verschiedenen thematischen Handlungsfelder werden ausführlich vorgestellt. Dadurch soll die Einordnung eines möglichen Projektantrages erleichtert und dem Leser eine Vorstellung davon gegeben werden, in welchem Rahmen sich die Projektförderung abspielt.

Für die Antragstellung selbst liegen in Dateiform das nötige Antragsformular und die Liste der Vergabekriterien vor.

Die jeweils nach den Bewilligungssitzungen des Lenkungsbeirats erstellten Newsletter sind auf der Homepage direkt einzusehen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, diese per Email zu abonnieren. Von diesem Angebot machen inzwischen knapp einhundert InteressentInnen Gebrauch - mit steigender Tendenz.

Eine Liste mit ausgewählten Links zu Themen der Agenda 21 in und außerhalb Berlins gibt die Möglichkeit, auch über die Projektagentur hinaus in die Thematik einzusteigen.

Wichtige Ansprechpartner der Projektagentur und einige Projektpartner werden mit e-mail-Adresse aufgeführt, was den Zugang zu Informationen und direkten Kontakten erleichtert.

Obwohl die Internetpräsenz eine immer größere Rolle spielt, zeigt sich, dass auf herkömmliche Präsentations- und Kommunikationsformen nicht verzichtet werden kann. Gerade auch dann nicht, wenn eine zentrale Aufgabenstellung darin besteht, über den Tellerrand der bisherigen LA21-Szene hinauszuwirken und immer neue Kreise der Bevölkerung für die Zukunftsfähigkeit ihres Ortes zu interessieren, zu motivieren und zu aktivieren. Ein Großteil der an einer Förderung durch die Projektagentur interessierten Personen wurde und wird nachweislich durch Anzeigen in Lokalblättern oder durch Mundpropaganda aufmerksam gemacht und zur Teilnahme angeregt.

Insgesamt lässt sich bezüglich der Mobilisierung und Öffentlichkeitsarbeit resümieren, dass angesichts der dafür vorgesehenen extrem geringen Ressourcen bemerkenswerte Resultate erzielt werden konnten. Allerdings sind die bisherigen Erfolge angesichts der objektiven Erfordernisse bezüglich Nachhaltigkeit und der noch immer unzureichenden

Aktivitäten in dieser Richtung noch überhaupt nicht zufriedenstellend. Der Handlungsbereich Öffentlichkeitsarbeit wird daher immer wieder als ein zentrales Defizit bisheriger Lokale-Agenda-21-Prozesse genannt.³ Deshalb müssen für diesen Bereich in Berlin künftig deutlich mehr Ressourcen zur Verfügung stehen.

³ Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.): Umweltbewusstsein in Deutschland 2000. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage; Winfried Hermann/ Eva Proschek/ Richard Reschl (Hrsg.): Lokale Agenda 21. Anstöße zur Zukunftsfähigkeit. Handreichung für eine reflektierte Praxis (Stuttgart 2000); Deutsches Institut für Urbanistik 1999: Lokale Agenda 21 auf Erfolgskurs. Dokumentation; ähnliche Defizite wurden auch in der Enquetekommission "Zukunftsfähiges Berlin" im Rahmen der Anhörung von Medienvertretern im Jahre 1999 deutlich (vgl. den Bericht der Kommission, der 2000 erschienen ist).

6 Best-Practice Beispiele zur Lokalen Agenda 21

Die kommunalen Aktivitäten und Prozesse zur Erreichung einer Nachhaltigen Entwicklung haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Derzeit haben etwa 2.400 der 16.000 Kommunen in Deutschland einen Beschluss zur Erarbeitung einer LA21 gefasst. Auch in vielen anderen Staaten nehmen die Aktivitäten zu. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Maßnahmen und Projekte, die das Label "Nachhaltigkeit" benutzen, den komplexen Kriterien der Agenda 21 entsprechen. Wichtig aber sind die Schritte dorthin.

Verschiedene Institutionen haben bereits Überblicksdarstellungen oder Listen interessanter Praxisbeispiele vorgelegt. Bei genauerer Betrachtung geht häufig der Glanz der Innovation verloren. Die Projektagentur hat kontinuierlich nach besonders interessanten Beispielen von Lokale Agenda 21-Projekten geforscht. Besonderes Augenmerk fanden dabei Projekte, die sich den fünf Handlungsfeldern der Projektagentur zuordnen ließen.

Im Anhang "Ausgewählte Internetadressen zum Thema Lokale Agenda 21 und nachhaltige Entwicklung" sind interessante Aktivitäten aus der Praxis in einer Übersicht dargestellt und die jeweiligen Kontaktmöglichkeiten genannt.

7 Einschätzung und Ausblick

Nach Ablauf der Hälfte der bislang vorgesehenen Arbeitsphasen der Projektagentur Zukunftsfähiges Berlin hat sich gezeigt, dass deren Aktivitäten einen wichtigen Mosaikstein in einem sich ausbreitenden Farbklecks darstellen. Das Bild "Nachhaltige Entwicklung", das daraus entstehen soll und muss, gewinnt dadurch (sehr!) langsam an Kontur und Ausstrahlungskraft. Nun gilt es, dies entstehende Gemälde aus der Spielcke der Aktivisten herauszuholen und in die Haushalte, Unternehmen und Betriebe, Institutionen und Organisationen der Stadt Berlin hineinzutragen und Hilfestellung bei der Realisierung zu geben.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen müssen künftig mehrere Teilfunktionen/-aufgaben der Projektagentur mit neuen Ansätzen bzw. zusätzlichen Bemühungen verfolgt werden. Sie sind weiter oben genauer ausgeführt worden und hier nochmals kurz benannt:

- Beratungsleistungen bei der Antragstellung
- Handlungsfeld Wirtschaft
- Durchführung der Projekte etc.
- Geschlechtergerechtigkeit
- Verstetigung, Weiterfinanzierungs- bzw. Unterstützungsmöglichkeiten.

Eines der am schwierigsten zu lösenden Probleme bezieht sich auf die Verstetigung der anschubfinanzierten Projekte und Maßnahmen. Ausnahmslos alle geförderten Projekte haben dazu beigetragen, die Konturen "Nachhaltiger Entwicklung" zu stärken. So konnten unterschiedliche Organisationen und Initiativen zusammengebracht werden, so sind Bürgerinnen und Bürger einbezogen und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt bzw. exemplarisch durchgeführt worden. Dennoch stießen einige der Projekte auf das Problem einer dauerhaften Finanzierung und tragfähigen eigenen Basis.

Die bisherige Praxis der Projektagentur unterstreicht eindrucksvoll den Bedarf an einer solchen Einrichtung in Berlin. Zudem kann, nicht zuletzt aufgrund von Anfragen aus anderen Städten, davon ausgegangen werden, dass die Projektagentur auch als Anregung für Akteure in anderen Städten dient.

Im Laufe der vergangenen zwei Jahre haben sich die Rahmenbedingungen der Lokalen Agenda 21-Prozesse und –Aktivitäten in Berlin insgesamt leicht gebessert:

Nach langen und zähen Mühen ist im **Abgeordnetenhaus** des Landes ein Beschluss zur Durchführung eines LA21-Prozesses in Berlin gefasst worden; daraufhin konnte sich auch der **Senat** der großen Koalition zu einem entsprechenden Beschluss durchringen. Die Arbeit der Arbeitsgruppe der Senatsbeauftragten verläuft – wenn auch unterbrochen

von Koalitionswechsel und Wahlen – in zunehmend effektiver Weise und wirkt in die einzelnen Senatsverwaltungen zurück. Allerdings schränken vor allem die Haushaltslage und bürokratische Gewohnheiten/Strukturen die realen Möglichkeiten sehr ein. Ähnliches gilt auch für die beiden Enquetekommissionen des Abgeordnetenhauses zum Thema "Zukunftsfähiges Berlin" bzw. "Lokale Agenda 21 Berlin" (Wahlperiode 13 und 14). Durch die Berichte sind allerdings wichtige Impulse für die LA21-Prozesse im Land Berlin gegeben und zum Teil auch konkrete Maßnahmen angeregt worden. Aber auch hier mangelt es allem Anschein nach an einer angemessenen Verankerung des Leitbildes in der parlamentarischen Alltagsarbeit der Gremien und Abgeordneten.

Der lange schon tätige Runde Tisch zur Nachhaltigen Entwicklung in Berlin und Brandenburg hat nach schwierigen Klärungs- und Abstimmungsprozessen eine qualitativ neue Ebene erreicht. Das nun als **Agendaforum** bezeichnete Gremium, zusammengesetzt aus sogenannten "major players" aus der Stadt, konnte seine Verankerung im Land durch eine etwas repräsentativere Besetzung der neugeschaffenen "Bänke" verbessern. Die Arbeitsfähigkeit ist allerdings noch nicht so weit vorangekommen, wie beabsichtigt; vor allem die Kernteams, die die inhaltliche Arbeitsebene (Fachforen) aufbauen sollen, haben mit den engen Grenzen ehrenamtlichen Engagements zu kämpfen. Auch hier wären gezielte Mittel für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen erforderlich. Für die Tätigkeit der Projektagentur besteht diesbezüglich die Hoffnung, dass mit Beginn der Fachforen auch zusätzliche innovative Projektideen generiert und daraus resultierende Projektanträge eingereicht werden.

Von besonderer Bedeutung sind zum einen die derzeit diskutierten Vorschläge des Senats und des Agendaforums für prioritär zu bearbeitende Handlungsfelder im Land Berlin. Zum anderen kommt den unterschiedlichen Vorschlägen der Enquetekommission des Abgeordnetenhauses für Berliner Leitbilder, Qualitätsziele und Indikatorensysteme eine besondere Bedeutung zu. Hieraus dürften sich, bei entsprechendem Engagement der wichtigsten Akteure und Gremien wichtige Impulse für die weiteren LA21-Prozesse ergeben.

Einen erheblichen Rückschlag stellte allerdings das Auslaufen der Förderung (ABM) der bezirklichen LA21-Koordinatoren dar. Viele **Bezirke** haben sich von diesem Einbruch noch nicht erholen können und die neuen Lösungen sind von Bezirk zu Bezirk sehr unterschiedlich. Mit dieser Art des Umgangs mit den engagierten Bezirkskoordinatoren wurden individuelle Hoffnungen, berufliche Möglichkeiten und schließlich auch „soziales Kapital“ vernichtet. Dies löste breite Frustration aus, unter anderem auch, weil es symptomatisch schien für den tatsächlichen Stellenwert, den das Thema Lokale Agenda 21 in Berlin besitzt. Im Öffentlichen Arbeitskreis für Lokale Agenda 21

sind die negativen Effekte für die Bezirke noch immer spürbar. Einen zentralen Faktor für diese Lage stellt das Haushaltsdefizit im Land Berlin und den Bezirken dar.

Auch die **nationalen und internationalen Rahmenbedingungen** für eine Verstärkung der Aktivitäten der LA21 haben sich – wenn auch ebenfalls viel zu langsam – verbessert. Nicht nur sind in anderen Bundesländern äußerst rege LA21-Prozesse im Gange, sondern auch auf Bundesebene ist ein spürbarer Prozess in Gang gekommen. Mit der Einsetzung des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) bei der Bundesregierung sind – wenn auch wiederum nur nach beängstigend langen Mühen – gute Voraussetzungen geschaffen worden, um nun auch von nationaler Ebene Impulse und Unterstützungsleistungen (und sei es durch Medienaufmerksamkeit und Status, den das Thema dadurch erhalten kann) zu geben.

Verglichen mit europäischen **Nachbarstaaten** - allen voran die Niederlande, Skandinavien und Großbritannien – ist diese Aktivität des Bundes noch enttäuschend unterentwickelt und rückständig (die EU-Osterweiterung stellt hier eine zusätzliche Herausforderung dar). Aber nicht zuletzt durch zielstrebigem Handlungsdruck von lokaler Ebene und wohl auch durch die notwendigen Vorbereitungen für den Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg im Frühherbst 2002 ("Rio plus 10") dürfte hier einige Bewegung entstehen.

Zusammenfassend lässt sich resümieren, dass sich die Aktivitäten in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung insgesamt stabilisiert haben. Auch der Berliner LA21-Prozess scheint trotz vielfältiger Gegenströmungen, Hemmnissen und Frustrationen - insbesondere der fast übermächtig erscheinenden „Macht Gewohnheit“⁴ - nicht rückholbar. Der Nachhaltigkeitsprozess ist unserer Einschätzung nach also auch in Berlin auf dem Weg, wenn dieser auch steinig ist. Schließlich gibt es hierzu nicht nur keine stichhaltige und realistische Alternative in Bezug auf "Zukunftsfähigkeit", sondern die Grenzen der bisherigen (Fehl-)Entwicklungslogiken, in die Berlin eingebettet ist, werden immer deutlicher spürbar. Um angesichts der meist nur durch Verdrängung mental und emotional aushaltbaren ökologischen, ökonomischen und sozial-kulturellen Gefahren und Bedrohungen nicht Ängste noch weiter zu schüren und ein Umschlagen in Resignation, Zynismus und Fatalismus zu befördern, besteht ein wachsender Bedarf an exemplarischen und innovativen Maßnahmen und Aktivitäten, die auch für immer mehr Bürgerinnen und Bürger attraktiv sind.

Die Projektagentur beim IZT wird auch weiterhin versuchen, mit ihren bescheidenen Ressourcen einen Beitrag zu einer beschleunigten und intensivierten Realisierung des Leitbildes Nachhaltige Entwicklung zu leisten. Durch die zahlreichen und äußerst viel-

⁴ Von dem lange Zeit in Berlin tätig gewesenen Sozialwissenschaftler Karl W. Deutsch stammt die wichtige Einsicht: "Macht ist die Fähigkeit, nicht lernen zu müssen."

fältigen Kontakte und Kooperationen mit konkreten Projekten und Aktionen der LA21 besteht Zuversicht, dass sich noch mehr Bürgerinnen und Bürger Berlins von dem Leitbild Nachhaltige Entwicklung begeistern und zu einem anderen, "zukunftsfähigen" Handeln anregen lassen.

8 Anhang

- 8.1 Literaturlauswahl
- 8.2 Ausgewählte Internetadressen zum Thema Lokale Agenda 21 und nachhaltige Entwicklung (alphabetisch geordnet)
- 8.3 Mitglieder des Lenkungsbeirates der Projektagentur
- 8.4 Vergabekriterien zur Förderung von Agenda-21-Projekten durch die Projektagentur Zukunftsfähiges Berlin
- 8.5 Auswahl von Presseberichten
- 8.6 Best Practice-Beispiele zur Lokalen Agenda 21 (Städte und Gemeinden)

8.1 *Literaturauswahl*

Abgeordnetenhaus von Berlin; Enquete-Kommission "Zukunftsfähiges Berlin" (1999): Bericht Zukunftsfähiges Berlin (Bericht und Anlagenband)

Abgeordnetenhaus von Berlin; Enquete-Kommission "Lokale Agenda 21 / Zukunftsfähiges Berlin" (2001): Bericht Zukunftsfähiges Berlin

Ax, Christine (1997): "Global player oder 'local joker'"? Wird das Handwerk zur Werkstatt für Nachhaltigkeit? Eine Einführung, in: Politische Ökologie, Sonderheft 9, S. 6-9. München: Gesellschaft für ökologische Kommunikation

Berlin 21 - Umwelt- und Entwicklungspolitische Bilanz (Hrsg.) (1998): Berlin 21

Bezirksamt Köpenick von Berlin (2000): Lokale Agenda 21 Köpenick. Berlin

Brand, Karl-Werner (2000): "Der deutsche Diskurs zu Nachhaltiger Entwicklung" (Abschlußbericht eines DFG-Projektes zum Thema "Sustainable Development – Zur sozialen Konstruktion globaler Handlungskonzepte im Umweltdiskurs" (MPS-Texte 1/2000)

BUND / Misereor (Hrsg.) (1996): Zukunftsfähiges Deutschland : ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung. Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Basel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (o.J.): Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro - Dokumente - Agenda 21. Bonn

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (1999): Lokale Agenda 21 im europäischen Vergleich

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (1999): Nachhaltige Entwicklung in den Kommunen - Lokale Agenda 21 und Beteiligung der Wirtschaft, Dokumentation zum Kongress am 2./3.März 1999 in Leipzig

Breyer, Klaus et al. (Hrsg.)(2001): Agenda 21. Acht Schritte zur zukunftsfähigen Kommune (Ministerium für Umwelt und Naturschutz NRW, Düsseldorf)

Burmeister, Klaus/ Canzler, Weert/ Kalinowski, Martin (Hrsg.) (1996): Zukunftsfähige Gesellschaft. Demokratische Entscheidungen für eine dauerhaft-tragfähige Gesellschaft. Stiftung Mitarbeit Bonn

CAF / Agenda-Transfer (1997): Lokale Agenda 21 - Initiativen, Beispiele, Prozesse. Bonn.

Costanza, Robert /Cumberland/Daly/Goodland/Norgaard (2001): Einführung in die Ökologische Ökonomik (Lucius & Lucius, Stuttgart)

Deutscher Bundestag; Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ (1998): „Konzept Nachhaltigkeit - Vom Leitbild zur Umsetzung“, Abschlußbericht; Bonn: Deutscher Bundestag (Zur Sache 4/98)

Deutsches Institut für Urbanistik (div.J.): Städte auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21 - Dokumentationen des jährlichen Erfahrungsaustauschs beim Deutschen Institut für Urbanistik Berlin

Gaßner, Robert/ Göll, Edgar (1999): Schleswig-Holstein im Jahr 2010. Zukunftsszenarien zur Unterstützung eines Diskussionsprozesses zur Zukunftsentwicklung des Landes. Werkstattbericht Nr. 37 des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin

Gaßner, Robert/ Kreibich, Rolf/ Nolte, Roland (1997): Zukunftsfähiger Verkehr. Neue Verkehrssysteme und telematisches Management. ZukunftsStudien Band 20, Beltz Verlag, Weinheim

Gege, Maximilian (Hrsg.) (1997): Kosten senken durch Umweltmanagement. 1000 Erfolgsbeispiele aus 100 Unternehmen. München.

Germanwatch Regionalgruppe Hamburg (Hrsg.)(1996): Lokal Handeln—Global Denken. Zukunftsfähige City? Hamburg und die Agenda 21. Hamburg: Konkret Literatur

- Göll, Edgar (2000): Global Change - Good Science. Handlungsmöglichkeiten für die Wissenschaften, in: R. Kreibich/U.E. Simonis (Hrsg.): Global Change – Globaler Wandel. Ursachenkomplexe und Berlin: Berlin Verlag Arno Spitz, Schriftenreihe Wissenschaft in der Verantwortung), S. 283-302
- Göll, Edgar/ Nolte, Roland/ Sauerborn, Klaus (2001): Nachhaltige Entwicklung und EU-Strukturfondsförderung in Berlin. Werkstattbericht Nr. 46 des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin
- Göll, Edgar / Knoll, Michael / Kreibich, Rolf (1999): "Strategie- und Beratungskonzept 'Zukunftsfähiges Berlin'" (Werkstattbericht Nr. 30 des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin)
- Göll, Edgar (Hrsg.)(1998): Lokale Agenda 21 und die Möglichkeit nachhaltigen Wirtschaftens (Reader des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V.) Berlin.
- Grüne Liga Berlin e.V. (1997): Berliner Beispiele - Gute Nachrichten zur Lokalen Agenda 21. Berlin.
- Haan, Gerhard de / Udo Kuckartz / Anke Rheingans (1997):Umweltkommunikation und Lokale Agenda 21. Materialien. Paper der Forschungsgruppe Umweltbildung. Berlin
- Hermann, Winfried / Eva Proschek/ Richard Reschl (Hrsg.)(2000): Lokale Agenda 21. Anstöße zur Zukunftsfähigkeit. Handreichung für eine reflektierte Praxis (Stuttgart: Verlag Kohlhammer)
- International Council for Local Environmental Initiatives (ICLEI) (1998): Handbuch Lokale Agenda 21. Wege zur nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen. Freiburg/Brsg.
- Jänicke, Martin /Helge Jörgens (Hrsg.)(2000): Umweltplanung im internationalen Vergleich. Strategien der Nachhaltigkeit (Springer Verlag, Berlin u.a.)
- Kessler, Wolfgang (1996): Wirtschaften im dritten Jahrtausend. Leitfaden für ein zukunftsfähiges Deutschland. Oberursel: Public-Forum Verlagsgesellschaft
- Klemmer, Paul (Hrsg.)(1999): Innovationen und Umwelt. Fallstudien zum Anpassungsverhalten in Wirtschaft und Gesellschaft (Berlin: Analytica Verlag)
- Knoll, Michael / Rolf Kreibich (Hrsg.) (1997): Sustainable City. Zukunftsfähige Städte. ZukunftsStudien Band 19. Weinheim.
- Kreibich, Rolf (Hrsg.) (1996): Nachhaltige Entwicklung. Leitbild für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft. ZukunftsStudien Band 17. Weinheim, Basel.
- Lafferty, William M. /James Meadowcroft (Hrsg.)(2000): Implementing Sustainable Development. Strategies and Initiatives in High Consumption Societies (Oxford University Press)
- Lee, Yeoung Heui (2000): Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit, räumliche Entwicklung, Umwelt- und Bodenschutz (TU Berlin, FAGUS-Schriften Bd.11, Berlin)
- Majer, Helge (1998): Wege zur Nachhaltigkeit: Das Ulmer Netzwerk, in: Jahrbuch Ökologie 1999. München.
- Michelsen, Gerd (Hrsg.)(2000): Sustainable University (Frankfurt/M.: VAS)
- Moegling, Klaus / Horst Peter (2001): Nachhaltiges Lernen in der politischen Bildung. Lernen für die Gesellschaft der Zukunft (Opladen: Leske und Budrich)
- OECD (2001): Policies to Enhance Sustainable Development (Paris)
- Rogall, Holger (2000): Bausteine einer zukunftsfähigen Umwelt- und Wirtschaftspolitik (Berlin: Duncker & Humblot)
- Schäfer, Martina /Susanne Schön (2000): Nachhaltigkeit als Projekt der Moderne. Skizzen und Widersprüche eines zukunftsfähigen Gesellschaftsmodells (Berlin: Edition Sigma)
- Senatskanzlei Berlin (Hrsg.)(2000): Die Berlin Studie. Strategien für die Stadt (Berlin: Regio-Verlag)

SPD-Bundestagsfraktion (Hrsg.) (1997): Lust auf Zukunft. Nachhaltige Entwicklung - die sozial-ökologische Erneuerung der Gesellschaft. Bonn.

Stark, Susanne (1998): Risiken & Chancen im Agenda 21-Prozeß, in: Zukünfte, Heft 25, Herbst 1998, S.41-46

Verein Lokale Agenda 21 (Hrsg.)(o.J., 2000): Handbuch Lokale Agenda 21 (Bundesamt für Raumentwicklung, Bern/Schweiz)

Zimmermann, Monika (1997): Lokale Agenda 21 - Ein kommunaler Aktionsplan für die zukunftsbeständige Entwicklung der Kommune im 21. Jahrhundert. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung das Parlament, B 27/97 27. Juni 1997.

Zukunftskommission der Friedrich-Ebert-Stiftung (1998): Reformprojekte, in: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, sozialer Zusammenhalt, ökologische Nachhaltigkeit. Drei Ziele - ein Weg. S. 25-42. Bonn: Dietz

8.2 *Ausgewählte Internetadressen zum Thema Lokale Agenda 21 und nachhaltige Entwicklung (alphabetisch geordnet)*

AGENDA-BÜRO DER LANDESANSTALT FÜR UMWELTSCHUTZ (LFU), BADEN-WÜRTTEMBERG

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/lfu/abt2/agenda/>

- Praxis-Leitfäden für Kommunen zur Lokalen Agenda-21, eine Übersicht der Kommunen, die sich am lokalen Agenda-Prozessen beteiligen sowie weitere nützliche Informationen
-

ANU NETZWERK

<http://www.umwelt.org/uwz/>

- Übersicht über mehr als 500 Einrichtungen, die im Bereich der außerschulischen Umweltbildung arbeiten.
-

BERLIN, GRÜNE LIGA

<http://www.agenda21berlin.de>

- Sehr informative Übersicht über die vielfältigen LA21-Aktivitäten und –Akteure in der Bundeshauptstadt
-

BEST PRACTICES LOCAL LEADERSHIP PROGRAM

<http://www.sustainabledevelopment.org/>

- Informationen zum Thema nachhaltige Entwicklung; zusammengestellt von "the globale urban observatory", "Huairou Commission", "Best Practices Local Leadership Program" und "Together Foundation"
-

BONN

<http://www.zukunftsfahiges-bonn.de>

- Informationen zu Aktivitäten, Partnern, Projekten und Zielen des Vereines

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT

<http://www.bmu.de/links/index.htm>

- Suchmaschine des BMU zum Thema Umwelt
-

CAF / AGENDA-TRANSFER

<http://www.agenda-transfer.de/>

- Homepage des CAF/Agenda-Transfer. Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport NRW. Informationen zum Thema Agenda 21.
-

CARL-DUISBERG GESELLSCHAFT, STUTTGART

<http://www.gaia.de/la21/index.html>

- Informationen rund um den Prozess der Agenda 21 in Stuttgart
-

DEUTSCHES INSTITUT FÜR URBANISTIK (difu)

<http://www.kommunalweb.de>

- Zusammenstellung interessanter Links zum Thema Lokale Agenda 21
-

EARTH COUNCIL

<http://www.ecouncil.ac.cr/rio/>

- Die offizielle Rio+5 Kampagne des Earth Councils
-

EUROPEAN SCHOOLS PROJECT (ESP)

<http://www.esp.educ.uva.nl/>

- Homepage des European Schools Project (ESP) mit Informationen über Ziele, Aufbau, Aktivitäten etc.

EUROPEAN SECRETARIAT OF THE INTERNATIONAL COUNCIL FOR LOCAL ENVIRONMENTAL INITIATIVES (ICLEI)

<http://www.iclei.org/europe/>

- Homepage des ICLEI- Europa mit Informationen zu Mitgliedern, Programmen etc.
-

FOUNDATION FOR ENVIRONMENTAL EDUCATION IN EUROPE (FEEE)

<http://www.eco-schools.org/>

- Informationen zum Eco-Schools Programm des FEEE, dass von der Europäischen Kommission unterstützt wird.
-

GERMERING

<http://www.germering.de/DieStadt/agenda21/agenda21.htm>

- Informationen zum Prozess der Lokalen Agenda 21 der Stadt Germering
-

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN

<http://www.herasum.de/agenda21/>

- Homepage des Agendabüros: Informationen zu Gemeinden, die sich im Agenda Prozess befinden, zum Thema Öko-Audit, etc.
-

KARLSRUHE

<http://www.karlsruhe.de/Umwelt/agenda/agenda1.htm>

- Suchmaschine rund um die Thematik Umwelt und Agenda 21 in Karlsruhe
-

LEIPZIGER AGENDA-BÜRO

<http://www.le-agenda.de/la1.htm>

- Informationen rund um Prozess der Agenda 21 in Leipzig

KLIMA-BÜNDNIS / ALIANZA DEL CLIMA e.V. EUROPEAN SECRETARIAT

<http://www.klimabuendnis.org/>

- Europäische Homepage des Klima-Bündnis / Alianza del Clima: Allgemeine Informationen zu den Zielen, Aktionen etc.
-

KOMMUNALES NORD-SÜD-FORUM DES RATES DER STADT ERFTSTADT

<http://www.erft.de/verbaende/nsf/>

- Informationen rund um den Prozess der Agenda 21 in Erftstadt
-

KREISLAUF- UND VERWERTUNGSAGENTUR eG

<http://www.kva.de>

- Die Kreislauf- und Verwertungsagentur eG (KVA) ist ein Netzwerk von Wirtschaftspartnern, deren gemeinsames Ziel die Nutzung von Marktchancen und Wettbewerbsvorteilen in der sich etablierenden Kreislaufwirtschaft ist.
-

MÜNSTER

<http://www.muenster.de/stadt/agenda/>

- Informationen rund um den Prozess der Agenda 21 in Münster
-

NÜRNBERG, UMWELTREFERAT

<http://www.agenda21.nuernberg.de/>

- Informationen rund um den Prozess der Agenda 21 in Nürnberg
-

SENATVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/agenda21/>

- Informationen rund um den Prozess der Agenda 21 in Berlin

UMWELTBUNDESAMT

<http://www.umweltbundesamt.de/>

- Das Umweltbundesamt bietet eine Sammlung von Internet-Adressen im Bereich Umweltschutz an, die komplett als PDF-Datei heruntergeladen oder als Bookmarkliste auf dem Rechner gespeichert werden kann.
-

UNITED NATIONS ENVIRONMENT PROGRAMME

<http://www.unep.ch/>

- Homepage der UNEP
-

ZENTRUM FÜR KOMMUNALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT (ZKE)

<http://www.zke.org/>

- Homepage des ZKE mit allgemeinen Informationen über das ZKE und einer Datenbank über kommunale Entwicklungszusammenarbeit
-

ZUKUNFT-NETZ ZUKUNFTSFÄHIGES WIRTSCHAFTEN IN BERLIN

www.zukunft-netz.de

- Zukunft-Netz ist ein im Aufbau befindliches Unternehmens-Netzwerk zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Berlin.

8.3 Mitglieder des Lenkungsbeirates der Projektagentur

Dr. Manfred Breitenkamp

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Prof. Dr. Anja Grothe-Senf

Fachhochschule für Wirtschaft (FHW)

Prof. Dr. Rolf Kreibich

Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT)

Erhard Otto Müller

Agendaforum für Nachhaltige Entwicklung in Berlin und Brandenburg

Burkhard Rhein

Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg

Stefan Richter

Öffentlicher Arbeitskreis Lokale Agenda 21 Berlin / Grüne Liga

Dr. Michael Rummel

DaimlerChrysler Services AG

Ursula Schäfer

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Volkmar Strauch

Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

Jürgen Wituschek

Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie

Dr. Maria Rosa Zapata de Polensky⁵

Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ) / BER

⁵ Der Bereich "Eine Welt" war bis zum Ende des Jahres 2000 von Frau Barbara Staib (Verein Fremde Welten e.V. / SAMsolidam) vertreten worden.

8.4 Vergabekriterien zur Förderung von Agenda-21-Projekten durch die Projektagentur Zukunftsfähiges Berlin

Im folgenden werden die vom Lenkungsbeirat der PROJEKTAGENTUR ZUKUNFTSFÄHIGES BERLIN beschlossenen Vergabekriterien aufgeführt, die als Entscheidungsgrundlage über die Förderungswürdigkeit von Agenda-21-Projekten dienen.

Alle geförderten Projekte und Maßnahmen müssen grundsätzlich auf den Prinzipien einer nachhaltig-zukunftsfähigen Entwicklung beruhen. Ebenso muss es möglich sein, die zu fördernden Projekte und Maßnahmen einem der vier ausgewiesenen Handlungsfelder

- **Ökologisches Wirtschaften**
- **Stadtentwicklung / Bauen / Wohnen / Umweltfreundliche Mobilität**
- **Lebenswelten / Bildung / Kultur / Jugend**
- **Eine Welt / Entwicklungszusammenarbeit**

zuzuordnen, oder sie handlungsfeldübergreifend definieren zu können.

Der Lenkungsbeirat wird für seine Entscheidungen über die beantragten Projekte folgende Vergabekriterien zugrunde legen:

1. Das Projekt muss eine Vernetzung von Akteuren des Agenda-Prozesses fördern (z.B. auch ressortübergreifend). Dabei wird vor allem auf die Berücksichtigung wichtiger oder bisher nicht einbezogener gesellschaftlicher Bereiche Wert gelegt.
2. Eine exemplarische Integration der Bereiche Ökonomie, Ökologie, Soziales inklusive Partizipation müssen Inhalte des Projektes darstellen. Es wird erwartet, dass das Projekt einen spezifischen Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung in Berlin vorweisen kann.
3. Aus dem Projekt müssen sichtbare Leistungen und Effekte – z.B. Tagungsdokumentation, Berichte, Zielgruppen und erwartete Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Vernetzungen, protokollierte Aktivitäten, Fotos/Dias, Videoaufnahmen, CD-ROM – hervorgebracht werden.
4. Von dem Projekt soll eine hohe Innovationskraft hinsichtlich einer nachhaltig und zukunftsfähigen Entwicklung ausgehen.
5. Projekte werden nur dann gefördert, wenn in Berlin für diesen Bereich ein konkreter Bedarf erkennbar ist.

6. Der Projektträger bzw. die Projektpartner müssen ein hohes Maß an Verlässlichkeit und das jeweilige Projekt ein hohes Maß an Erfolgsaussichten vorweisen.
7. Das Projekt soll betroffene Menschen (z.B. MitarbeiterInnen, KundInnen, BürgerInnen) stärken und zur aktiven Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse anregen (Schlagwort "Empowerment").
8. Das Projekt sollte eine Hebelwirkung besitzen und möglichst auch Mobilisierungs- und Synergieeffekte hinsichtlich zusätzlicher Ressourcen (finanzieller, institutioneller oder persönlicher Art) erwarten lassen.
9. Das Projekt soll Ausstrahlungseffekte generieren und eine gewisse Modell- und Vorbildfunktion aufweisen. Zudem soll die Übertragbarkeit der Projektergebnisse und der ggf. identifizierten *Best Practices* möglich sein (Transfermöglichkeiten).
10. Das Projekt soll nach Ablauf der Anschubfinanzierung erfolgsversprechende Aussichten auf eine Weiterführung haben. Dies kann sowohl durch selbsttragende oder verstetigende Prozesse, als auch anderweitige Finanzierung und Unterstützungsmassnahmen geschehen.

8.5 *Auswahl von Presseberichten*

8.6 Best-Practice Beispiele zur Lokalen Agenda 21 (Städte und Gemeinden)

Projekt	Nachhaltige Wirtschaft	Nachhaltige Stadtentwicklung	Ökol.	Ökon.	Soz.	Part.	Quelle / Kontakt
Altötting: Ökologisch orientierte Stadtentwicklung mit Bürgerbeteiligung							http://www.bayern.de/lfu/komma21/kd/kdbauwesen.htm Mehr Information unter: Komma 21 Bayern Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Bürgermeister-Ulrich-Str. 160 86179 Augsburg Tel.: 0821/9071-5021 oder 5121 Fax: 0821/9071-5221 E-Mail: komma21@lfu.bayern.de
Ansbach: Ökosiedlung							Siehe oben
Bad Brückenau: Ökologisches Musterbüro							http://www.bayern.de/lfu/komma21/kd/kdbeschaffung.htm Mehr Informationen unter: Siehe oben

Bad Canstatt: Spielräume		<p>Ziel: BürgerInnen in Planung, Bau und Betreuung der Freiräume für Kinder einzubeziehen, das soziale Gefüge, die Integration und die Identifikation im Stadtbezirk zu stärken</p> <p>Attraktivität des Stadtviertels verstärken.</p> <p>Durch ehrenamtliches Mitwirken kostengünstige Lösungen fördern</p>	0		+	+	<p>http://www.gaia.de/la21/projbez.htm</p> <p>Bezirksvorsteher: Herr Fischer Tel.: 216 3777 Fax: 216 4607</p>
Berlin-Neukölln: Pakt für Beschäftigung / Aktion 1: Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Sozialhilfeempfängern, ausländischen Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen	<p>Nutzung der Potentiale der ortsansässigen Wohnungsgesellschaften und ihrer Betriebe.</p> <p>Die Gesellschaften stellen Räumlichkeiten zur Verfügung, Kontakte; Heranführung an den Arbeitsmarkt durch ABM, Einführung einer Sozialberatungsstelle</p>	Verbesserung des Wohnumfeldes	-	+	+		<p>Wirtschaft und Arbeit in Neukölln e.V. Achim Wernitz Sonnenallee 1 12047 Berlin Tel.: 030 / 74 37 65 02 Fax: 030 / 69 50 69 27 http://www.wua.de Quantifizierung: 75 (100) Angehörige der Zielgruppen Laufzeit: 1.3.1998 bis 28.2.2000</p>

<p>Berlin-Neukölln Aktion 2: GründerZEIT – Junge Menschen machen sich selbständig- Junge Unternehmen bleiben am Markt</p>	<p>In Deutschland besteht großer Nachholbedarf an Neugründungen; junge Menschen zwischen 18 und 35 sollen ermutigt werden, sich selbständig zu machen; direkte und indirekte Beschäftigungseffekte. Existenzgründer werden in ein lokales Netz von Unterstützern eingebunden. Unterstützung durch Qualifizierungskurse, Startkapital</p>		-	+	+		<p>Quantifizierung: 50 Existenzgründungen – 100 Arbeitsplätze - Unterstützung von 30 jungen Unternehmen Laufzeit: 1.7.1998 bis 30.6.2000 Kontakt: siehe oben</p>
<p>Berlin-Neukölln Aktion 3: Bündnis Ausbildungsnetzwerk Neukölln zur Erhöhung des Angebotes an Ausbildungsplätzen, Erleichterung des Übergangs an der 2. Schwelle</p>	<p>Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes in KMU, durch Erstausbildung im dualen System, die Gewinnung von Firmen, die zusätzliche und zukunftssträchtige Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, durch Ausbildungsverbünde etc.; zusätzliche Schaffung von Ausbildungsplätzen; im Rahmen des Paktes sollen</p>		-	+	+		<p>Quantifizierung: Ausbildungsplätze (122-244) Laufzeit: 1.6.1998 bis 31.5.2000 Kontakt: siehe oben</p>

	diese Initiativen gebündelt werden						
Berlin-Neukölln Aktion 4: Förderung des Strukturwandels in KMU	Beratungskonzept zur Integration der Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung und der Arbeitsverwaltung und zur Kombination der Aktivitäten, der oft getrennt operierenden Akteure: Modernisierungs- und Innovationsschub an Beispiel- und Modellunternehmen; Vermeidung von Arbeitslosigkeit durch präventive Maßnahmen (individuelle Einzelberatung, Integrationsstrategien)		-	+	0		Kontakt: siehe oben
Berlin-Neukölln Aktion 5: Für ein umweltbewusstes Neukölln – Ökoaudits für Unternehmen	Durchführung von Ökoaudits für Unternehmen; Vortragsreihe zur Sensibilisierung von KMU in Neukölln; Informationsveranstaltungen Firmen und öffentliche Einrichtungen sollen mit		+	+			Kontakt: siehe oben

	dieser Aktion für umweltrelevante Themen sensibilisiert werden						
Berlin-Neukölln Aktion 6: Neuköllner Wirtschaftstage	Mit dieser Aktion sollte dem Negativ-Image Neuköllns entgegengewirkt werden: Programm (Veranstaltungen, Ausstellungen, Expertenrunden, Firmenpräsentationen)						Kontakt: siehe oben
Bremen: Wohnwege zur Weser – Mehr Lebensqualität durch weniger Pkw	Ziel: Verbesserung der Lebensqualität durch Schaffung neuer Lebens- und Aufenthaltsräume: Schaffung attraktiverer Wege für Fußgänger und Radfahrer, Anregungen für den Verzicht auf das eigene Auto wurden mittels Werbekampagnen für den Umweltverbund (Rad, ÖPNV), Umsteigeangebote sowie eine Mobilitätsberatung gegeben. Zu-		+		+	+	Ansprechpersonen: Peter Müller BUND Landesverband Bremen Tel.: 79 00 20 Klaus-Peter Land ADFC Landesverband Bremen Tel.: 70 11 79

	<p>dem werden Fahrrad-routen entwickelt.</p> <p>Globale Konsequenzen: Verringerung des CO₂-Ausstoßes</p>						
Duisburg: Gemeinnützige Beschäftigungsförderung	<p>Ziel: Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft.</p> <p>Aufgaben: Ausbildung, Qualifikation, Fortbildung, Umschulung, Beschäftigung von arbeitslosen Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen, Sozialhilfeempfängern; Hilfen zur Integration in den Arbeitsmarkt.</p> <p>1998: Beschluss zur Gründung einer Gemeinnützigen Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH.</p>			+	+	+	<p>Bericht der Enquete-Kommission 'Zukunftsfähiges Berlin'; Seite 135</p> <p>Anlaufstellen bei der Stadt Duisburg für den Bereich Umwelt und Lokale Agenda 21 allgemein:</p> <p>Amt für kommunalen Umweltschutz Wörthstraße 120 47049 Duisburg Telefon 0203 / 283-5909 Telefax 0203 / 283-7999</p> <p>Oberstraße 5 47049 Duisburg Herr von der Heydt Telefon 0203 / 283-4038 Telefax 0203 / 283-4643 Adressenänderung ab 1.Mai:</p>

						Memelstr.25-33 e-mail: umweltamt@stadt- duisburg.de
Elmshorn: Nachbarschaftliches Wohnen		Wohnalternative 'Nachbarschaftliches Wohnen verschiedener Generationen; Entstehung von ca. 30 Wohnungen; Voraussetzungen des Wohnmodells: Nachbarschaftsaktivitäten, ökologische Bauweise; flexible Wohngrundrisse; gemeinsame Garten- und Autotonutzung.	+		+	Zur Zeit befinden sich die Initiatoren noch im Abklärungsprozess Weitere Informationen: Christiane Wehrmann Frauenbüro Rathaus Elmshorn Tel.: 04 121 / 23 13 37
Freising: Nahverdichtungskonzept						http://www.bayern.de/lfu/komma21/kd/kdsiedlungsoek.htm Komma 21 Bayern Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Bürgermeister-Ulrich-Str. 160 86179 Augsburg Tel.: 0821/9071-5021 oder 5121 Fax: 0821/9071-5221 E-Mail: : koma21@

						lfu.bayern.de
Finsing: Berücksichtigung von Umweltaspekten in Neubaugebieten						http://www.bayern.de/lfu/komma21/kd/kdbauwesen.htm weitere Informationen unter: Komma 21 Bayern Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Bürgermeister-Ulrich-Str. 160 86179 Augsburg Tel.: 0821/9071-5021 oder 5121 Fax: 0821/9071-5221 E-Mail: komma21@lfu.bayern.de
Frankfurt a.M.: 50 Öko-Audits 1997 gegründete Initiative	Aufgabe der Initiative ist es, durch Werbung und Motivation sowie konkreter Unterstützung im Informations- und Erfahrungsaustausch Unternehmen für eine Teilnahme am Umwelt-Audit-Verfahren zu gewinnen, um ihnen die Vorteile innerbetrieblicher Kosten-		+	+		Kontaktadresse: Hans-Georg Dannert Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main Philipp-Reis-Straße 84 60486 Frankfurt am Main Tel.: 069 / 2 12 39 47 6 Fax: 069 / 2 12 39 14 0

	einsparungen und Umweltentlastungen zuteil werden zu lassen						
Göppingen, Eislingen: Arbeitsloseninitiativen	Verankerung des Themas 'Arbeitslosigkeit'; Durchführung öffentlicher Veranstaltungen; Arbeitsförderung; Entstehung neuer Arbeitsplattformen; Kontinuierliche Beratung von Arbeitslosen; Partner für Praktikplätze; Unterstützung des Projektes durch den Gemeinderat und durch das Landesnetzwerk 'Bürgerschaftliches Engagement'; weitere Aktivitäten geplant			+	+	+	Ansprechpartnerin: Regina Zehnder Arbeitsloseninitiative e.V. Königstraße 72 73054 Eislingen Tel.: 07 161 / 81 80 90
Hamburg: Nachhaltige Flächennutzung und Flächenrecycling		Ziel: Innenverdichtung; Inhaltlich und verfahrenstechnisch an Zielen der Nachhaltigkeit orientiert. Autoarmes Wohnprojekt auf ehemaligem Industriegelände und in Sozialwohnungen umfunktio-	+		+	+	Bericht der Enquete-Kommission 'Zukunftsfähiges Berlin'; Seite 138 Zukunftsrat Hamburg: Am Felde 2 22765 Hamburg Öffnungszeiten:

		<p>niertes Fußballstadion. Die Projekte wurden 1996 vom Forum Lebensraum Stadt mit der zuständigen Senatsbehörde initiiert.</p>				<p>Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr Tel.: 040 - 39 10 97 31 Fax: 040 - 39 10 97 35 e-mail: info@zukunftsrat.de Umweltbehörde Hamburg: Billstraße 84 20539 Hamburg Tel.: (040) 428 45 - 0 (Zentrale) Fax: (040) 428 45 - 3293 E-Mail: ub@ub.hamburg.de</p>
<p>Heidelberg: Friseur und Umwelt</p>	<p>1994: Gründung eines AK aus der Heidelberger Friseurinnung, der Abfallberatung und der Umweltberatung des BUND Heidelberg; Entwicklung eines Pilotprojektes, bei dem Kosteneinsparmöglichkeiten und Vorschläge für umwelt- und gesundheitsbewusstes Verhalten im Arbeitsprozess festge-</p>		+	+	+	<p>Kontaktadresse: BUND-Umweltberatung Ilge Wilhelm Hauptstraße 42 69117 Heidelberg Tel.: 06 221 / 25 817 (Möglichkeit, gegen 7 DM in Briefmarken, weitere Informationen zu erhalten, auch Projektbericht)</p>

	stellt und Informationsarbeit für die Betriebe und Kunden begonnen wurde.						
Hohenlohe: Fördergemeinschaft betrieblicher Umweltschutz e.V. März 1995 inzwischen fast 200 Unternehmen aus verschiedenen Branchen der Wirtschaftsregion Franken	Aufgabe: Förderung des Umweltbewusstseins und der Umweltverantwortung in der gewerblichen Wirtschaft; Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen der Akteure, um Handlungsmöglichkeiten und Lösungen zu erarbeiten, dadurch Vorsprung an Wissen und somit Wettbewerbsvorteile zu erzielen		+	+		+	Kontaktadresse: Geschäftsstelle 'Modell Hohenlohe' Mörikestraße 2 74638 Waldenburg Tel.: 07 942 / 38 57 Fax: 07 942 / 38 46
Kleinostheim: Interkommunaler Erfahrungsaustausch							http://www.bayern.de/lfu/komma21/kd/kdbeschaffung.htm weitere Informationen unter: KomMA 21 Bayern Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Bürgermeister-Ulrich-Str. 160 86179 Augsburg

							<p>Tel.: 0821/9071-5021 oder 5121</p> <p>Fax: 0821/9071-5221</p> <p>E-Mail: komm21@lfu.bayern.de</p>
Ketsch: Zukunftswerkstatt Arbeit	<p>Zukunftswerkstatt 'fit für die Zukunft – von der Idee zum neuen Arbeitsplatz';</p> <p>3 Kategorien an Interessenten:</p> <p>Arbeitslose oder mit ihrem Beruf Unzufriedene; politisch Interessierte; Neugierige:</p> <p>Mit diesem Vorhaben wurde den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, sich persönlich und intensiv mit dem Problem Arbeit und Arbeitslosigkeit auseinander zu setzen und sich Perspektiven zu erarbeiten.</p>			+	+	+	<p>Kontaktadresse:</p> <p>Traudel Wöhlke</p> <p>Prozessberatung</p> <p>Kaiserstraße 32</p> <p>68766 Hockenheim</p> <p>Tel.: 06 205 / 83 73</p> <p>Fax: 06 205 / 92 23 21</p>
Kiel: Gemeinschaftssiedlung 'Alte Gärtnerei'		Ökosiedlung (ökologisches Bauen; ökologische Lebensraumgestaltung)	+		+	+	<p>http://www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/1396</p>

<p>Leutershausen: Umweltverträglichkeitsprüfung für ein Gewerbegebiet</p>						<p>http://www.bayern.de/lfu/komma21/kd/kdsiedlungsoek.htm Komma 21 Bayern Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Bürgermeister-Ulrich-Str. 160 86179 Augsburg Tel.: 0821/9071-5021 oder 5121 Fax: 0821/9071-5221 E-Mail: komma21@lfu.bayern.de</p>
<p>Leutershausen: Ökologischer Gewerbepark</p>						<p>http://www.bayern.de/lfu/komma21/kd/kdgewerbe.htm weitere Informationen unter Komma 21 Bayern Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Bürgermeister-Ulrich-Str. 160 86179 Augsburg Tel.: 0821/9071-5021 oder 5121 Fax: 0821/9071-5221</p>

							E-Mail: komma21@lfu.bayern.de
Mainz: Reparaturführer	'Reparieren statt wegwerfen', Ziel: Verankerung des Prinzips der Nachhaltigkeit in Mainz. Einsparung von Geld, Entlastung der Umwelt; Sicherung von Arbeitsplätzen, darüber hinaus neben Reparaturangeboten, Second-Hand-Läden, Verleih, Entsorgung.		+	+	+		Projektträger: Amt für Stadtentwicklung und Statistik Zitadelle Bau E 55028 Mainz Ansprechpartner: Dr. Gresch (Projektleitung) Tel.: 06 131 / 12 37 30 Fax: 06 131 12 20 44
München: 21 Häuser		Sanierung von Altbau-Wohngebieten; Einbeziehung aller für den Mietwohnungsbereich relevanten Akteure; Einsparung von Heizkosten, dadurch Erhöhung der Nebenkosten zur Finanzierung der Sanierung möglich; Beschäftigungseffekte	+	+	+	+	Laufzeit: ab Ende 1997 drei Jahre Bericht der Enquete-Kommission 'Zukunftsfähiges Berlin'; Seite 136 http://www.muenchen.de/referat/rgu/frames/agenda/21Haeuser2.html Kontakt: Arbeitsgruppe Energie Lena-Christ-Straße 4 80807 München Tel.: 089 / 35 65 29 95 Fax: 089 / 35 66 36 64

München: Banken-Elf	Elf Finanzierungsinstitute haben AK zur Lokalen Agenda 21 gegründet; Ziel: Einführung einer Umweltberichterstattung zur energiesparenden Wirtschaft; bevorzugte Behandlung hinsichtlich der Kreditvergabe der Betriebe, die ökologisch nachhaltig wirtschaften		+			Bericht der Enquete-Kommission 'Zukunftsfähiges Berlin', Seite 128
München: Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	Durchführung eines Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms und einer Arbeitsförderungsinitiative, die ca. 150 Arbeitsplätze in umweltbezogenen Projekten geschaffen hat; Pilotprojekt 'Recycling und Umweltschutz': Ehemalige Fließbandmontiererinnen wurden umgeschult zu Elektronik-Recycling-Spezialistinnen		+	+	+	Fragwürdig im Ergebnis! Bericht der Enquete-Kommission 'Zukunftsfähiges Berlin', Seite 134

München: Oeco capital Lebensversicherung AG	1. ökologische Lebensversicherungsgesellschaft Deutschlands, die das Kapital ihrer Kunden zu 100 Prozent in ökologisch sinnvolle Projekte investiert; 1996 gegründet		+		+		Bericht der Enquete-Kommission 'Zukunftsfähiges Berlin'
Münster: Ökologische und soziale Spar- und Kreditangebote der Sparkasse Münster	Möglichkeit, Geld so anzulegen, dass damit Projekte und Investitionen finanziert werden, die besonderen ethischen Kriterien genügen; Förderung von betrieblichen Investitionen, die sozial und ökologisch verträglich sind durch Bereitstellung von Krediten zu reduziertem Zinssatz		+	+	+		Information / Kontakt: Stadtkämmerei Münster Tel.: 02 51 / 4 92 20 01
Münster: Telearbeits-Offensive	Implementierung von Telearbeitsplätzen erfordert Standortoffensive. Bausteine: Qualifikation der Arbeitnehmerschaft, Steigerung der Akzeptanz,		+	+	+		Information / Kontakt: Stadtverwaltung Münster Wirtschaftsförderung Tel.: 02 51 / 4 92 28 01

	Verbesserung von Informationen, Know-how und Infrastrukturangebot für Unternehmen						
Neumünster: Städtebauliches Sanierungsprojekt 'Vicelinviertel'		Durchführung baulicher, verkehrlicher, sozialer und ökologischer Sanierungsmaßnahmen im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen und der betroffenen Bevölkerung. Gesamtziel des Projektes: Inwertsetzung des Stadtviertels	+	+	+	+	http://www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/1397/ Am Projekt Beteiligte: Stadtverwaltung Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt Amt für Natur und Umwelt Arbeiterwohlfahrt Neumünster BIG Städtebau GmbH, Kiel PLANWERK Berlin
Nürnberg: Regionalkaufhaus und Regional-Agentur	Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe durch das Regionalkaufhaus. Der überwiegende Teil der angebotenen Produkte und Dienstleistungen soll in einem Umkreis von 100 km hergestellt worden sein. Regionalagentur erteilt		+	+	+	+	Bericht der Enquete-Kommission 'Zukunftsfähiges Berlin', Seite 130 Kompetenz-Initiative Regionalkaufhaus e.V. Dr. Werner Ebert Lina-Ammon-Str. 28 90471 Nürnberg Tel: 0911/231 41 89

	Informationen für Interessierte an regionalen Produkten und Dienstleistungen						Fax: 0911/231 38 37 e-mail: Regionalkaufhaus@gmx.de http://www.regionalkaufhaus.de/
Pleidelsheim: Initiative zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	Gründung einer Initiative zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Schaffung von Ausbildungsplätzen. Initiatoren: Bund der Selbständigen mit der Gemeinde; Veranstaltung eines Informationsabends			+	+	+	Kontaktadresse: Frau Bartenbach Umweltamt Marbacher Straße 5 74385 Pleidelsheim Tel.: 07 144 / 26 427 Fax: 07 144 / 26 426
Stuttgart: Flächenrecycling		Minimierung des Flächenverbrauchs; Konzentration der Stadtentwicklung auf Bestand, Verbesserung der Durchgrünung	+	+			http://www.gaia.de/la21/projbez.htm Beginn des Projektes: 1998 Kontakt: H. Kirchholtes, Tel.: 2167159 Chr. Pfister, Tel.: 6574757
Stuttgart: Quartierswerkstatt		Nachhaltige und identitätsfördernde Quartierserneuerung, insbesondere durch Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten in öffentli-			+	+	http://www.gaia.de/la21/projbez.htm Beginn des Projektes: 1998 Kontakt:

		chen und halböffentlichen Stadträumen/Wohnumfeld; Nachbarschaftsaktionen					Axel Fricke, Tel.: 52 84 83 5 Reiner Nitsche, Tel.: 61 50 99 2
Stuttgart: Grün- und Freiräume		Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten von Freiräumen innerhalb der Stadt, „Checklisten für nachhaltige Frei- und Grünräume“ Identitätsstiftende Freiraumgestaltung unter Beteiligung der Bürger	+		+	+	http://www.gaia.de/la21/projez.htm Beginn des Projektes: 1999 Kontakt: Frieder Goes, Tel.: 832 818 Katrín Jatho, Tel.: 46 64 21
Stuttgart: Quartier aus Frauensicht		Konzept für eine Quartiersplanung aus Frauensicht Schaffung von Raum zum Wohnen und Arbeiten für alleinstehende und alleinerziehende Frauen in Verbindung mit Infrastruktureinrichtungen			+		http://www.gaia.de/la21/projez.htm Beginn des Projektes: 1998 Kontakt: Maria Fischer, Tel.: 735 367
Stuttgart: Netzwerk ökologische Wirtschaft	für KMU: zur Stärkung der Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit; Förderung und Anwendung nachhaltiger Techniken und Umweltmanage-		+	+		+	Kontakt: K. Weissenbach Tel: 826 28 14 Beginn des Projektes: 1998

	mentssysteme, technologischer Innovationen, Sicherung von Arbeitsplätzen, Steigerung der Mitarbeiterqualifikation, Virtuelles Informationszentrum und branchenspezifische AK						
Ulmer Initiativkreis für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V. seit November 1993	Zusammen mit der 'Forschungsgruppe Zukunftsfragen' erarbeitet dieser Initiativkreis die Grundlagen, Wege und Anwendungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung auf lokaler Ebene. In Form von Veröffentlichungen, Symposien und Vorträgen werden die Ergebnisse vorgestellt. Methode: Mediationsbasierter Runder Tisch für kooperative Problemlösungswege zu entwickeln		+	+		+	Kontaktadresse: Ulmer Initiativkreis Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V. Bessererstraße 10 89037 Ulm Tel.: 07 31 / 61 94 87 Fax: 07 31 / 61 94 43
Ulm: Umweltberatung für Betriebe	Informationsveranstaltungen und Beratungen für		+	+			Kontaktadresse: Dr. Monika Winter

<p>Modellkommune für das Projekt 'kommunales Öko-Audit'</p>	<p>Privatbetriebe, mit dem Ziel durch konstruktive und dialogintensive Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Bürgern und Wirtschaft eine nachhaltige Stadtentwicklung zu verwirklichen und um private KMU an den Erfahrungen partizipieren zu lassen</p>					<p>Furttbachstraße 6 89077 Ulm Tel. / Fax: 07 31 / 9 31 71 35</p>
<p>Würzburg: Kaufhaus 'Brauchbar'</p>	<p>Wiedereingliederung Arbeitsloser; Angebot an qualifizierter Beschäftigung; Schaffung von eigenen Arbeitsplätzen; Arbeiten in Nischenbereichen; Unterstützung einkommensschwacher Haushalte durch faire Preisgestaltung; Schonung der Umwelt durch Weiterverwendung brauchbarer Waren; Dienstleistungen / Sozialkaufhaus</p>		+	+	+	<p>Difu-Dokumentation des 4. Erfahrungsaustauschs, Seite 40 ff. Kontakt: Brauchbar gemeinnützige GmbH Grombühlstr. 52 97080 Würzburg Tel.: (09 31) 2 87 84-22 Fax: (09 31) 2 87 84-23</p>

<p>Wittlich: 5-Liter-Haus</p>		<p>Ausweisung von 22 Grundstücken, die im Rahmen eines Modellprojektes bebaut werden sollen. Ausgangslage: $\frac{1}{3}$ des Kohlendioxid-Ausstoßes wird durch Heizungswärme der Wohnhäuser erzeugt. Das Projekt zeigt, wie sich hier große Mengen an Energie einsparen lässt.</p> <p>Für interessierte Bauherren: Baukostenzuschüsse, Sonderkonditionen, attraktiver Grundstückspreis</p>	<p>+</p>	<p>+</p>		<p>Projektträger: Stadtverwaltung Schlossstrasse 11 54516 Wittlich Ansprechpartner: Dip.-Ing. Kaes-Torchiani Fragen zur Bebauung und Modellvorhaben Tel.: 06 571 / 17 175</p>
-------------------------------	--	---	----------	----------	--	--

